

HAND+WERK



AUSGEKLÜGELT:

Kfz-Handwerker, Maler und Friseure bündeln ihre Kräfte durch Innungsfusionen

AUSGEZEICHNET:

Handwerk verleiht die Oskars für das Lebenswerk an langjährig Engagierte

AUSGESTELLT:

Leitmesse Dach+Holz zeigt Trends und Produkte rund um die Gebäudehülle



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



KLEINER
IMPULS,
GROßARTIGES
GEFÜHL

ikK classic



Gestalten Sie Ihr gesünderes 2026!

Ein guter Start ins neue Jahr fühlt sich dann richtig an, wenn er guttut. Dabei helfen kleine Impulse – sie schenken mehr Ruhe, mehr Wohlbefinden und stärken die Gesundheit. So kann 2026 Schritt für Schritt entspannter und gesünder werden:

ikk-classic.de/meine-impulse2026

Editorial

Ein starkes Zeichen demokratischer Stabilität

Liebe Leserin,
lieber Leser,

in den Rathäusern und Kreisverwaltungen unserer drei Gebietskörperschaften wurde gewählt: Mit Katharina Reinhold im Rhein-Kreis Neuss und Bennet Gielen im Kreis Viersen sind eine Landrätin und ein Landrat neu ins Amt gekommen. In Krefeld hat Oberbürgermeister Frank Meyer seine dritte Amtszeit angetreten. In den Städten und Gemeinden wurden Bürgermeister im Amt bestätigt oder neu gewählt, und in den Räten haben zahlreiche neue Amtsträgerinnen und Amtsträger Platz genommen. Wir sehen darin ein starkes Zeichen demokratischer Stabilität.

Viele Politikerinnen und Politiker in den Kommunen übernehmen ihr Amt ehrenamtlich – sie tragen gemeinschaftliche Verantwortung und investieren ihre Freizeit, weil sie von der Sache überzeugt sind. Gerade in Zeiten von Haushaltssperren und engen finanziellen Spielräumen ist das kein einfacher Job. Wir wünschen allen viel Erfolg, eine glückliche Hand bei ihren Entscheidungen und freuen uns auf eine weiterhin konstruktive und verlässliche Zusammenarbeit im Sinne unseres regionalen Handwerks.

Auch innerhalb der Kreishandwerkerschaft engagieren sich zahlreiche Ehrenamtler, die sich mit großem Einsatz den Herausforderungen unserer Zeit stellen. Ihnen gilt unser besonderer Dank – für ihre Zeit, ihre Kompetenz und ihren Beitrag dazu, die aktuellen Umbrüche gemeinsam zu meistern.

In dieser Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift berichten wir unter anderem über richtungsweisende Fusionen: Im Kfz-, Maler- und Friseurhandwerk haben sich Innungen zusammengeschlossen, um Synergien zu schaffen und ihre Zukunftsfähigkeit zu stärken. Im Rückblick auf unsere Mitgliederversammlung informieren wir über die Ehrung von Hans-Jürgen Petrauschke, die Keynote von Staatssekretär Heidmeier sowie unsere Einschätzungen zu aktuellen Entwicklungen. Ergänzt wird dies durch Hinweise auf eine neue Podcast-Folge, verschiedene Bildungsangebote und die Ausbildungsbilanz 2025. Aus der Bäcker-Innung berichten wir über die traditionelle Stollenprüfung sowie die Übergabe des Bürgermeisterkranzes.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit sowie erholsame Momente zum Jahreswechsel. Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Mit herzlichen Grüßen



Joachim Selzer
Kreishandwerksmeister



Thomas Gütgens
Hauptgeschäftsführer

Impressum

Offizielles Magazin der
Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Krefeld | Viersen | Neuss

Das Magazin erscheint alle zwei Monate
in einer Auflage von 3.500 Stück,
das nächste Mal Ende Februar / Anfang März.

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Westwall 122, 47798 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 97 78-0
www.kh-niederrhein.de

Verantwortlich für den Inhalt

Thomas Gütgens, Hauptgeschäftsführer

Das Realisationsteam

Redaktion

Georg Maria Balsen
dieerfolgswerkstatt
Kettelerstraße 37, 41063 Mönchengladbach
Telefon 02161 / 9883532
redaktion@handpluswerk-magazin.de

Vertrieb

Jochen Schumm
Schumm Marketingkonzept
Gladbacher Str. 52, 41462 Neuss
Telefon 02131 / 7427646
anzeigen@handpluswerk-magazin.de

Grafik

Tim Szalinski
Szalinski Designoffice
Bilker Allee 25, 40219 Düsseldorf
Telefon 0178 / 9190236
grafik@handpluswerk-magazin.de

Druck

Druckerei Schommers
St. Huberter Straße 82, 47906 Kempen
info@schommers-druck.de

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen:
www.handpluswerk-magazin.de/agb

Es gelten die aktuellen Mediadaten:
www.handpluswerk-magazin.de/mediadaten

Copyright 2025

INHALT

Editorial

- 3 Ein starkes Zeichen demokratischer Stabilität

Panorama

- 6 Letzte Chance für die politische Mitte
- 8 Der Oskar für das Lebenswerk
- 9 Ausbildung: Leichter Rückgang auf hohem Niveau
- 10 Dritte Folge des Podcasts „Meisterstücke“
Wärmepumpen-Pionier im Podcast-Gespräch
- 10 „Herzensaktion“: Spenden für Kinder in der Region
- 10 Mönchengladbach: Torsten Rose
ist neuer Kreishandwerksmeister
- 11 Video-Aktion: Wie viele Fehler machst du heute?

Titelgeschichte

- 12 Gemeinsam stärker

Spezial

- 16 Messe DACH+HOLZ International 2026
- 18 Die Dinosaurier der Digitalisierung
- 21 Vom Witterungsschutz zum Nutzdach

Aus der Kreishandwerkerschaft

- 24 Bedachungen Treis: Seit 100 Jahren
auf den Dächern Krefelds unterwegs
- 25 SHK-Innung: Thomas Hanna übernimmt
Obermeister-Amt von Christoph Linden
- 26 Andreas Kost und Robert Jeromin geehrt:
„Erblich vorbelastete“ Kfz-Technikermeister
- 28 Michael Warnke: Seit 25 Jahren selbstständig
- 29 Jens Wollziefer wollte schon früh Häuser bauen
- 30 Doppel-Gold für Wilhelm Prechters
- 32 Andreas und Heike Lücker:
Top-SHK-Team seit 25 Jahren
- 33 Silberner Meisterbrief für Horst Rinsch
- 34 Michael Poos: Meilensteine aus Metall
- 35 Metallbau Palmen: Stark in der Ausbildung
- 36 Bäcker-Innung ließ Stollen testen:
Handwerker punkten mit Qualität
- 37 Süße Kränze für Bürgermeister
- 38 Günter van Densen: Bäckermeister seit 50 Jahren
- 39 Neue Innungsmitglieder & Jubiläen

Service

- 40 Telefonverzeichnis
- 41 Dürfen Handwerker an den Feiertagen arbeiten?
- 42 Was passiert mit dem Resturlaub zum Jahresende?
- 44 Arbeitsrecht: Was Betriebe jetzt wissen sollten
- 46 Trinkwasserhygiene: Sachkunde beugt Problemen vor
- 47 Wie der Staat die Elektromobilität steuerlich fördert
- 48 Bauvertragliche Umlageklauseln
- 49 Neuer Kraftfahrttarif: Sonderkonditionen fürs Handwerk
- 50 Meldepflichten: IKK classic unterstützt Betriebe

36
16



Volle Konzentration – das gilt nicht nur
für den jungen Kfz-Mechatroniker auf
unserem Titelbild, sondern auch für die
fusionierte Kfz-Innung Krefeld-Viersen,
die nunmehr größte Innung innerhalb der
Kreishandwerkerschaft Niederrhein.
Foto: amh-online.de / Manfred Grünwald



Wir wünschen Ihnen, Ihren Mitarbeitenden und
Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit, entspannte
Feiertage und alles Gute für das neue Jahr 2026.

Vorstand und Mitarbeitende der
Kreishandwerkerschaft Niederrhein
sowie das Realisationsteam
von Hand+Werk

Letzte Chance für die politische Mitte

Klartext sprach NRW-Staatssekretär Matthias Heidmeier vor den Obermeisterinnen und Obermeistern der Kreishandwerkerschaft Niederrhein: Nachdrücklich mahnte er eine Reform des Sozialstaats an. „Die politische Mitte hat ihre letzte Chance“, sagte Heidmeier wörtlich.



Staatssekretär Matthias Heidmeier (4. v. l.) zu Gast bei der Kreishandwerkerschaft. Foto von links: Dr. Axel Fuhrmann (Handwerkskammer), Nadine Ludwigs, Robert Jeromin, Heidmeier, Kreishandwerksmeister Joachim Selzer, Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens, Christoph Roemer, Landrat a. D. Hans-Jürgen Petruschke, Carsten Proebster (Sparkasse Neuss),

Der Sozialstaat in Deutschland verursache jährliche Kosten von rund 1,3 Billionen Euro, erklärte der Staatssekretär im NRW-Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS). Es gebe über 500 Sozialleistungen, und die seien nicht aufeinander abgestimmt. „Im Gesamtpaket versteht das kein Mensch mehr“, so Heidmeier, der vor seiner Berufung zum Staatssekretär drei Jahre lang Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages (WHKT) war.

Nicht zuletzt deshalb hatte Kreishandwerksmeister Joachim Selzer einen „praxisnahen Blick auf die Lebens- und Arbeitswirklichkeit des Handwerks“ versprochen, als er den Gast aus dem MAGS den Delegierten der Innungen vorstellte. Heidmeiers Initiative sei es zu verdanken, dass die Überbetrieblichen Ausbildungszentren in

Nordrhein-Westfalen keine Nullrunde verkraften müssten, sondern noch Zuschüsse in Höhe von sechs Millionen Euro bekämen.

Heidmeier sprach in seiner Rede die „fundamentalen Krisen durch internationale Aggressoren“ an. „Da ist nicht nur der militärische Angriff Russlands auf uns alle und unsere Freiheit, sondern auch der wirtschaftliche Angriff Chinas, das sich der Reihe nach unsere Industriezweige vornimmt“, sagte er. Allein im Jahr 2024 habe die deutsche Wirtschaft rund 50.000 Arbeitsplätze verloren. Angesichts der Krisen und Konflikte gelte es, das Land resilient zu machen. Das Problem: „Wir haben seit sechs Jahren kein Wachstum mehr in Deutschland.“ Zwar sei das Handwerk stabiler als der Rest der Wirtschaft – aber: „Ohne Wachstum geht’s nicht weiter, so können wir nicht Sozialleistungen, Gesundheit und die Bundeswehr finanzieren.“

Mit großer Sorge sehe er zudem, dass die Wachstumsdelle inzwischen auch Spuren auf dem Ausbildungsmarkt hinterlasse. Heidmeier betonte, dass mehr als ein Drittel aller Ausbildungsplätze im Handwerk zur Verfügung gestellt werde. „Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, wie es gelingt, trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen wieder mehr Ausbildungsplätze zu schaffen“, appellierte er. Der nächste Aufschwung komme bestimmt, und dann brauche das Handwerk diese Fachkräfte. Bedenklich sei, dass fast 40 Prozent der Lehrverträge im Handwerk gelöst würden. „Das kann uns alle nicht glücklich machen“, meinte der Staatssekretär. Im Übrigen gehe es ohne Mitarbeitende aus dem Ausland schon heute nicht mehr. „Wir können uns Ausländerfeindlichkeit wirtschaftlich gar nicht erlauben“, sagte Heidmeier und verwies darauf, dass sich Deutschland in einem internationalen Wettbewerb um Arbeitskräfte befinde.

Für junge Menschen müsse klar sein: „Eine Ausbildung im Handwerk ist für dich das Ticket in ein gutes Leben.“ Das gelte auch für Abiturienten. „Wir arbeiten in NRW an einem Gesetz, das die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung regelt“, erklärte Heidmeier. Er verwies auf die NRW-Meisterprämie in Höhe von 2.500 Euro, die innerhalb von 14 Tagen ausbezahlt werde. Dafür stelle das Land zwölf Millionen Euro im Jahr zur Verfügung.

Nicht nur an dieser Stelle „haben wir uns für das Handwerk in die Kurve gelegt“, so Heidmeier. Die Überbetriebliche Ausbildung werde 2026 unverändert gefördert, kündigte der Staatssekretär an – und erntete dafür spontanen Applaus der Obermeisterinnen und Obermeister. Enormen Aufholbedarf sieht er beim baulichen Zustand der Berufsbildungszentren im Vergleich zu Fachhochschulen und Universitäten. Die Investitionsmittel für die Bildungszentren seien von acht auf 16 Millionen Euro verdoppelt worden. Damit verband Heidmeier die „Bitte an das Handwerk, dass wir Leistungen in den Berufsbildungszentren sinnvoll konzentrieren“. Für den Mann aus dem MAGS steht fest: „Die Kreishandwerkerschaften müssen hier gemeinsam aus dem Quark kommen.“

Zu Beginn der Delegiertenversammlung hatte Carsten Proebster, Vorstandsmitglied der gastgebenden Sparkasse Neuss, die Teilnehmenden herzlich begrüßt und die Verbundenheit mit dem Handwerk hervorgehoben. „Das Handwerk ist das Rückgrat unserer regionalen Wirtschaft und ein Stück Identität, das unsere Region prägt. Sie alle schaffen Werte, die Bestand haben“, sagte er.

Auf einem guten Weg

3.242 Handwerksbetriebe sind aktuell in den der Kreishandwerkerschaft (KH) Niederrhein angehörenden Innungen auf freiwilliger Basis zusammengeschlossen. Vor einem Jahr waren es noch 129 mehr, was einem Rückgang von 3,8 % entspricht. Im Jahr 2023 hatten die Innungen noch insgesamt 3.464 Mitglieder, wie Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens während der Delegiertenversammlung berichtete.

„Die Entwicklung bei uns ist im Landes- und Bundesvergleich sehr moderat“, betonte Gütgens. Sie sei auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass zahlreiche Betriebe keinen Nachfolger finden und irgendwann aus Altersgründen schließen. Andere Unternehmen fusionieren. Um dem allgemeinen Trend etwas entgegenzusetzen, habe die Kreishandwerkerschaft eine Mitgliederwerberin eingestellt. „In diesem Jahr haben wir 30 neue Betriebe gewonnen“, so Gütgens.

Der Hauptgeschäftsführer hob die Leistungen der KH hervor: Allein durch die in der Mitgliedschaft enthaltene Rechtsvertretung in insgesamt 316 Fällen hätten die betroffenen Unternehmen rund 277.000 Euro gespart. Rund 3.000 Anfragen richteten Mitgliedsbetriebe jedes Jahr an die Kreishandwerkerschaft Niederrhein.

Ein herzliches Dankeschön sagte Kreishandwerksmeister Joachim Selzer dem Hauptgeschäftsführer und seinem gesamten Team. „Die Kreishandwerkerschaft Niederrhein ist auf einem guten Weg“, betonte er.



Nutzfahrzeuge

Da passt alles rein – auch der Preis. Macher-Deals bei Borgmann

Gewerbe-Finanzierung 245,00 € mtl. Inkl. 0,00% Zins*



VW Transporter Kasten, 2,0 l TDI, 81 kW (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Diesel

Lackierung: Stone Grey Ausstattung: Black Onyx-Black/Palladium Super Dark-Palladium Grey/Black/Stoff kariert

Rate mtl. (netto)	245,00 €
Einmalige Sonderzahlung:	6.034,94 €
Laufzeit:	48 Monate
Effektiver Jahreszins:	0,00%

* Alle Werte inkl. Mehrwertsteuer, zzgl. Werksauslieferungskosten in Höhe von 1.554,62 € und zzgl. Zulassung. Im Preis nicht enthalten ist das optionale Wartungspaket „Wartung und Verschleiß“ für 21,50 € mtl.. Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Abb. zeigt ggf. Sonderausstattung. Änderungen & Irrtümer vorbehalten.

Borgmann Krefeld. Vertrauen erfahren.

Automobilhändler GmbH
www.borgmann-krefeld.de
Dahlerdyk 32-33 | 47803 Krefeld
Tel. 0 21 51-76 88-880



Großhandel für

- Farben
- Lacke
- Tapeten
- Bodenbeläge
- Malerwerkzeuge

öffnungszeiten

Mo - Do 7.00 - 16.30 Uhr
Fr 7.00 - 16.15 Uhr
Sa 8.30 - 12.30 Uhr

41065 Mönchengladbach • Sophienstraße 49-53
Telefon (0 21 61) 4 93 98-0 • Telefax (0 21 61) 4 93 98-25

52068 Aachen • Charlottenburger Allee 52
Telefon (02 41) 90 03 40-0 • Telefax (02 41) 90 03 40-25

Der Oskar für das Lebenswerk

Es ist eine seltene Ehrung, erst recht für einen Nicht-Handwerker: Der frühere Neusser Landrat Hans-Jürgen Petrauschke ist mit der Goldenen Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf ausgezeichnet worden.



Der Grund für die hohe Auszeichnung sei ganz einfach, erläuterte Kreishandwerksmeister Joachim Selzer: „Hans-Jürgen Petrauschke hat immer ein offenes Ohr für unsere Belange gehabt und sich sehr für junge Handwerkerinnen und Handwerker in der Überbetrieblichen Ausbildung eingesetzt“, sagte Selzer während der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Niederrhein in der Sparkasse Neuss. Er freute sich, dass die Handwerkskammer (HWK) mit der Ehrung der Anregung der Kreishandwerkerschaft gefolgt sei.

Das Goldene Ehrenzeichen sei so etwas wie der „Oskar für das Lebenswerk“ und zudem die höchste Auszeichnung der HWK, erklärte deren Hauptgeschäftsführer Dr. Axel Fuhrmann. Er hob Petrauschkes große Präsenz im Handwerk hervor: „Sie sind immer zu uns gekommen. Das Wertvollste, was ein Landrat uns schenken kann, ist Zeit.“ Dabei habe Hans-Jürgen Petrauschke etwa bei Lossprechungsfeiern stets deutlich gemacht, dass er wegen der Auszubildenden da sei. „Das drückt eine große Wertschätzung den jungen Menschen gegenüber aus“, so Fuhrmann.

„Sie waren im besten Sinne ein Kümmerer für uns.“
Dr. Axel Fuhrmann

Mit dem Goldenen Ehrenzeichen wurde der Einsatz von Landrat a. D. Hans-Jürgen Petrauschke (Mitte) für das Handwerk gewürdigt. Axel Fuhrmann (r.), Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, überreichte die Auszeichnung gemeinsam mit Kreishandwerksmeister Joachim Selzer.

Darüber hinaus habe der neue Träger des Goldenen Ehrenzeichens die Wirtschaftsförderung als eines der wichtigsten Themen angesehen. „Und dazu gehörten für Sie auch die vier Berufskollegs des Kreises“, sagte der HWK-Hauptgeschäftsführer. Bildung und Qualifizierung hätten dem langjährigen Landrat (2009 bis 2025) immer am Herzen gelegen. Fuhrmann: „Sie waren im besten Sinne ein Kümmerer für uns. Und wir wussten, dass wir uns auf Sie verlassen konnten.“

Hans-Jürgen Petrauschke hob in seiner Dankrede die große Bedeutung des Handwerks hervor. „Wir brauchen die Industrie. Aber die Industrie kann nicht ohne das Handwerk leben“, sagte der langjährige Landrat (69), der zur Kommunalwahl im September nicht mehr angetreten war. Mit Blick auf junge Menschen erklärte er: „Bildung ist die Eintrittskarte für ein sicheres Leben.“ Er sei stolz darauf, dass der Rhein-Kreis Neuss einer von zwei Kreisen mit der geringsten Quote von Schulabgängern ohne Abschluss sei, fügte er hinzu. Dieses Ergebnis dürfte auch auf sein stets gelebtes Credo zurückzuführen sein: „Machen statt meckern.“

Der ehemalige Landrat verabschiedete sich mit einem typischen Petrauschke: Er erzählte, wie ein Betriebsinhaber ihn einmal während einer Jahresbestenfeier der Kreishandwerkerschaft angesprochen habe: „Jetzt ist mein Auszubildender tatsächlich Jahresbester geworden“, habe der Meister gesagt. Dabei sei der junge Mann zu spät gekommen, habe sich schmutzig angezogen und ständig genuschelt. Für den erfolgreichen Unternehmer sei die Sache klar gewesen: „Den stelle ich ein, der erinnert mich daran, wie ich selbst früher war.“

Ausbildung:

Leichter Rückgang auf hohem Niveau

Der Wettbewerb um Nachwuchskräfte im Handwerk hält an. Das verdeutlichen die Ausbildungszahlen in diesem Jahr.

Gemeinsam zogen die Kreishandwerkerschaften Niederrhein und Mönchengladbach, die IHK Mittlerer Niederrhein und die Agenturen für Arbeit in der Region Anfang November ihre Bilanz zum Ausbildungsmarkt 2025. Im Bereich der Kreishandwerkerschaft Niederrhein sind die aktuellen Ausbildungszahlen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht rückläufig: Insgesamt wurden 1.526 neue Ausbildungsverträge geschlossen – das sind 85 weniger als im Vorjahr.

Damit bleibt das Niveau hoch, doch der leichte Rückgang um rund 5 Prozent verdeutlicht den anhaltenden Wettbewerb um Nachwuchskräfte. Besonders stark bleibt das Handwerk in den Berufen Kfz-Mechatroniker/in, Anlagenmechaniker/in und Elektroniker/in. Dies sind mit Abstand die beliebtesten Berufe. Bei den Dachdecker/innen- sowie den Land- und Baumaschinenmechaniker/innen können leichte Zuwächse verzeichnet werden. Gleichzeitig gibt es Rückgänge im Bau- und Ausbaugewerbe, bei den Friseur/innen und den Tischlern.

Die Zahlen zeigen klar, so Marc Goxers, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft: „Das Handwerk bleibt attraktiv, doch wir müssen weiter in Berufsorientierung, moderne Ausbildungsbedingungen und die Sichtbarkeit unserer Berufe investieren. Jeder neue Ausbildungsvertrag stärkt die Wirtschaft in unserer Region – und eröffnet jungen Menschen echte Zukunftschancen.“

Ein Minus von 6,48 Prozent im Vergleich zum Vorjahr registrierte die Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein bei den neuen Ausbildungsverträgen bis Ende Oktober. Im Bereich der



Sie zogen gemeinsam Bilanz zum Ausbildungsmarkt 2025 (v. l.): Stefan Bresser, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach, Rainer Imkamp, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Mönchengladbach, IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz, Marc Goxers, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, sowie Hasan Klauser, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Krefeld/Kreis Viersen.

Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach lag die Zahl neu eingetragenen Ausbildungsverträge auf Vorjahresniveau.

Praktisch unverändert ist mit 3.104 Bewerberinnen und Bewerbern die Zahl der jungen Menschen, die in diesem Jahr in Krefeld und im Kreis Viersen bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Krefeld um Unterstützung bei der Ausbildungsstellensuche nachgefragt haben. Ihnen standen 3.451 erfasste Ausbildungsstellen gegenüber (minus 4 Prozent). Bei der Berufsberatung in Mönchengladbach und im Rhein-Kreis Neuss fragten mit 4.620 Bewerberinnen und Bewerbern 395 junge Menschen mehr als im Vorjahr eine Ausbildungsstelle nach – das entspricht einer Steigerung von 9,3 Prozent. Gleichzeitig sank hier die Zahl der erfassten betrieblichen Ausbildungsstellen um 4,9 Prozent.

Zu erwarten ist, dass sich der Wettbewerb um Nachwuchskräfte im nächsten Jahr noch verschärfen wird: Durch die Rückkehr zu „G9“ wird es 2026 in Nordrhein-Westfalen keinen Abiturjahrgang geben. Das wird zu einem signifikanten Mangel an Abiturienten führen. Lediglich Abiturienten von Gesamtschulen und Berufskollegs werden zur Verfügung stehen.



Wir kaufen
Ihre Immobilie
Völlig diskret &
ohne Makler!

Kurze Entscheidungswege,
ein offenes Ohr und ein
freundlicher, respektvoller
Umgang sind für uns
gelebte Praxis.

M 01 51 / 50 29 71 60
T 0 21 51 / 3 25 44 29

VOLKER OTTO
GRUNDBESITZ. BETEILIGUNGEN.

COLLIN HAUSTECHNIK

**GEMEINSAM MIT
DEM FACHHANDWERK
BAUEN WIR AN DER
WELT VON MORGEN**

**SANITÄR | HEIZUNG | ELEKTRO
LÜFTUNG | INSTALLATION | DACH**

COLLIN KG KREFELD FACHGROßHANDEL FÜR HAUSTECHNIK
DIEßEMER BRUCH 83 | 47805 KREFELD | WWW.COLLIN-KREFELD.DE

Neue Folgen des Podcasts „Meisterstücke“

Wärmepumpen- Pionier im Podcast- Gespräch



In der dritten Folge des neuen Podcasts „Meisterstücke“ ist „Wärmepumpen-Pionier“ Willi Gobbers zu Gast. Der SHK-Unternehmer aus Krefeld erzählt im Handwerks-Podcast vom Niederrhein, was ihn an innovativer Technik fasziniert und warum seine Top-Azubis für ein paar Wochen ins Ausland gehen.

Gerade ist die vierte Ausgabe des Podcasts der Kreishandwerkerschaft Niederrhein erschienen. Georg Maria Balsen spricht darin mit Maler- und Lackierermeisterin Stephanie Jahrke.

Wo man die „Meisterstücke“ findet? Zum Beispiel bei Apple Podcast, Spotify, Deezer und Amazon Music. Oder hier: kh-niederrhein.de/meisterstuecke-podcast

Es ist eine „Herzensaktion“:

Spenden für Kinder in der Region



Auch in diesem Jahr möchte die Kreishandwerkerschaft Niederrhein mit ihrem Wunschbaum Kindern in der Region eine Freude bereiten und ihnen ein Lächeln schenken.

Sie hat dazu aufgerufen, für drei Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zu spenden, und zwar für das Kinderhaus der Lebenshilfe im Rhein-Kreis-Neuss, das Kinderheim Kastanienhof in Krefeld und das Don-Bosco-Heim gGmbH im Kreis Viersen. Sie bieten Kindern und Jugendlichen ein Zuhause sowie Unterstützung in schwierigen Lebenslagen. „Mit Ihrer Spende helfen Sie, die persönlichen Wünsche der einzelnen Gruppen zu erfüllen“, sagt Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens stellvertretend für das gesamte Team und den Vorstand.

Die jeweilige Gruppe kauft mithilfe der Spenden, was gerade am dringendsten benötigt wird – seien es Spiele, Elektronik und Dinge wie Bettwäsche oder Töpfe. Spenden sind auch nach Weihnachten noch willkommen. **Die Kontoverbindung:** Kreishandwerkerschaft Niederrhein, IBAN: DE16 3205 0000 0059 3044 93, Verwendungszweck: „Wunschbaum 2025“.

Video-Aktion:

Wie viele Fehler machst du heute?

„Zeigt uns, was Handwerk für euch bedeutet“ – diese Aufforderung der Kreishandwerkerschaft ließen sich einige Innungsbetriebe nicht zweimal sagen. Sie machten mit bei der Videoaktion zum „Tag des Handwerks“.

„Wie viele Fehler machst du heute?“ Als Antwort auf diese Frage zeigen Mitarbeitende von Café Poeth in Kempen mit Daumen und Zeigefinger eine Null. Aber die Wirklichkeit sieht anders aus: Eine Mitarbeiterin hat einen Kunden „Schatz“ genannt, eine andere hat Zucker mit Salz verwechselt, und der Chef hat die Brötchen vergessen – im Ofen. Mit diesem witzigen Video erhielt Café Poeth auf dem Instagram-Kanal des Unternehmens weit über 300 „Likes“ und begeisterte Kommentare.

Ähnlich selbstironisch setzten sich junge SHK-Fachleute der WTK-Wärmetechnik GmbH aus Krefeld in Szene. Sie spekulierten darüber, wofür die Abkürzung „WTK“ steht: Wir trinken Kaffee? Wissen nix, tun nix, können nix? Wir töten Kunden? Oder vielleicht doch eher „Wissen, Tradition und Kompetenz“? 157 Likes waren der verdiente Lohn für das coole Video. Live-Atmosphäre vermittelte



Friseurmeisterin Janine Kirchmair von der Kiso-Hairlounge in Willich: Sie meldete sich vom Berufsorientierungstag an der Robert-Schuman-Europaschule in Willich. Der Friseursalon war mit einem eigenen Stand dabei – und erhielt 62 Likes.

Hauptgeschäftsführer Thomas Gütgens hatte viel Spaß an den kreativen Videos: „Die Beiträge belegten eindrucksvoll, wie Handwerksbetriebe auch ohne riesiges Werbebudget auf sich aufmerksam machen und viele Sympathien gewinnen können“, sagt er. Die drei Erstplatzierten gewannen Preisgelder von 250, 200 und 150 Euro.

Mönchengladbach: Torsten Rose ist neuer Kreishandwerksmeister

Staffelstabwechsel bei der benachbarten Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach: Torsten Rose ist neuer Kreishandwerksmeister. Er folgt auf Frank Mund.

Torsten Rose hat sein Amt am 17. Dezember offiziell angetreten, nachdem ihn die Mitgliederversammlung Ende November einstimmig gewählt hatte. Der 54-jährige Dachdeckermeister wird für die kommenden fünf Jahre an der Spitze des Handwerks in Mönchengladbach stehen. Als Kreishandwerksmeister vertritt er die Interessen der 17 Mönchengladbacher Innungen und des Handwerks in seiner Gesamtheit gegenüber Politik, Behörden und Institutionen. Er ist das ehrenamtliche „Sprachrohr“ von 3.600 Handwerksbe-

trieben, die 2024 in Mönchengladbach ein Umsatzvolumen von 2,1 Milliarden Euro erzielten.

Der neue Kreishandwerksmeister verfügt über 38 Jahre Berufserfahrung, davon 21 Jahre als Unternehmer, und ist im Ehrenamt aktuell stellvertretender Obermeister der Dachdecker-Innung Mönchengladbach. Torsten Rose folgt auf Kfz-Experte Frank Mund, der das Amt seit Ende 2010 innehatte. Sein ebenfalls einstimmig gewählter Stellvertreter ist Thorsten Caspers, seit 2018 amtierender Obermeister der Innung Sanitär-Heizung-Klima. Der 47-Jährige übernahm 2015 in dritter Familiengeneration die Geschäftsführung der Bernd Caspers GmbH, ist Installateur- und Heizungsbauermeister, Versorgungstechniker sowie öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer Düsseldorf. Er folgt auf Dachdeckermeister Reinhard Esser, der seit 2004 abwechselnd das Amt des Kreishandwerksmeisters und dessen Stellvertreters bekleidete.

Frank Mund und Reinhard Esser wurden zu Ehrenkreishandwerksmeistern des Mönchengladbacher Handwerks ernannt. Damit würdigte die Mitgliederversammlung das herausragende ehrenamtliche Engagement ihrer langjährigen Repräsentanten.



Die alte und neue Spitze der Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach (v. l.): Reinhard Esser, Thorsten Caspers, Torsten Rose, Frank Mund und Geschäftsführer Stefan Bresser.

Beratung und Förderung

Mitarbeitende weiterbilden - das lohnt sich doppelt

Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service Ihrer Agentur für Arbeit und erfahren dort, wie Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Fachkräften der Zukunft weiterbilden und qualifizieren können - und wie Sie dabei finanziell gefördert werden können.

Rufen Sie an unter 0800 4 5555 20.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Mönchengladbach
bringt weiter.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Krefeld
bringt weiter.

www.schages.de

PUNKT GENAU

CNC-Laserschneiden

Rohrlaserschneiden
Blechzuschnitte Mini bis XXL
CNC-Abkanten
Großserien & Einzelteile
Vorlagen-Vermessung

Wir schneiden Edelstahl bis 50 mm, Stahl und Aluminium bis 30 mm Dicke, Kupfer und Messing bis 18 mm.

Kleinteile, Einzelteile, Prototypen und Baugruppensätze.

Präzisionsschnitte und Freiformkonturen.

Zertifiziert nach ISO 9001 und ISO 14001

individuell | flexibel | zuverlässig

Schages Schages GmbH & Co. KG · CNC-Lasertechnik
Emil-Schäfer-Str. 20 · 47800 Krefeld · Tel. 02151/49 68-0 · lasertechnik@schages.de · www.schages.de



Der Vorstand der Kfz-Innung Krefeld-Viersen, die mit rund 200 Mitgliedsbetrieben die größte Innung innerhalb der Kreishandwerkerschaft Niederrhein ist.

Foto: Georg Maria Baisen



Stephanie Jahrke steht als Obermeisterin an der Spitze des Vorstandes der fusionierten Maler- und Lackierer-Innung Niederrhein.

Foto: Stefan Buntig



Ausbildung, Netzwerk und KI – diese Themen will der Vorstand der fusionierten Friseur-Innung Niederrhein anpacken.

Foto: Stefan Buntig

GEMEINSAM STÄRKER

Aus sieben mach drei: Im Kfz-, Maler- und Friseurhandwerk haben sich jeweils Innungen zusammengeschlossen, um Kräfte zu bündeln und Synergieeffekte zu nutzen. So gibt es jetzt im Bereich der Kreishandwerkerschaft Niederrhein nur noch eine Maler- und Lackierer-Innung sowie eine Friseur-Innung, die jeweils für Krefeld sowie die Kreise Viersen und Neuss zuständig sind. Außerdem ist die Kfz-Innung Krefeld-Viersen entstanden.

KFZ-HANDWERK: ZUKUNFT GESTALTEN

Sie ist die größte Innung innerhalb der Kreishandwerkerschaft Niederrhein: Rund 200 Autohäuser und Werkstätten gehören der fusionierten Kfz-Innung Krefeld-Viersen an. Obermeister ist Dietmar Lassek aus Krefeld. Zu seinen Stellvertretern wurden Thomas Hackstein und Stefan Perlick gewählt. Als Lehrlingswarte engagieren sich Marco Maubach und Horst Backes, außerdem arbeiten Andreas Essers, Sven Pade, Heinrich Tomicek, Britta vom Berg, Markus Pierkes und Michael Stöcker im Vorstand mit. Der bisherige Obermeister der Kfz-Innung Kreis Viersen, Richard Tendyck (67), wurde zum Ehrenobermeister ernannt. Er hatte vor längerer Zeit angekündigt, sich nach 30 Jahren engagierter Arbeit im Vorstand, davon 20 Jahre als Obermeister, aus der ehrenamtlichen Innungsarbeit zurückziehen zu wollen.

Während der Fusionsversammlung im Krefelder Handwerksforum gratulierte Kreishandwerksmeister Joachim Selzer den Mitgliedern der beiden bisher selbstständigen Innungen zu dem Zusammenschluss. „Das ist ein beeindruckendes Signal für Zusammenhalt, Zukunftssicherheit und die Stärke unseres Handwerks“, sagte Selzer. Sein besonderer Dank galt den beiden Obermeistern Dietmar Lassek und Richard Tendyck, „die mit großem Engagement, Verlässlichkeit und Weitblick ihre Innungen geführt und nun gemeinsam diesen wichtigen Schritt möglich gemacht haben“. Seit vielen Jahren arbeiten die Kfz-Innungen bereits bei der Überbetrieblichen Ausbildung der angehenden Kfz-Mechatroniker zusammen. 460 Auszubildende erlernen in den Innungsfachbetrieben in Krefeld und im Kreis Viersen ihren Beruf.

Ob E-Mobilität, Diskussion um ein mögliches Verbrenner-Aus, sich ändernde Absatzmärkte oder zunehmender Fachkräftebedarf: Gerade angesichts der Herausforderungen für das Kfz-Handwerk sei die Mitgliedschaft in einer starken Innung von unschätzbarem Wert, betonte Joachim Selzer. Die Innung biete politische Schlagkraft, Zugang zu Fort- und Weiterbildung, Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen, wichtige Services für die Betriebe, beispielsweise rechtliche Beratung – und nicht zuletzt eine Gemeinschaft, „in der man zusammen die Zukunft der Branche gestaltet“, so der Kreishandwerksmeister.



Foto: Georg Maria Baisen

Per Handschlag ernannte Obermeister Dietmar Lassek (2. v. r.) seinen bisherigen Amtskollegen aus dem Kreis Viersen Richard Tendyck zum Ehrenobermeister. Kreishandwerksmeister Joachim Selzer und Stefanie van der Wielen von der Kreishandwerkerschaft gratulierten.

Nach vorne blickt auch Dietmar Lassek: „Auch wenn sich unser Handwerk in den letzten Jahren durch die Technik sehr verändert hat: Service ist und bleibt unser wichtigstes Standbein“, sagt der Obermeister. Der Vorstand plant beispielsweise Fortbildungsangebote, damit die Innungsmitglieder auch technisch auf dem neuesten Stand bleiben. Auch ein Meisterstammtisch ist vorgesehen: „Hier können sich die Mitglieder kollegial austauschen und auch die jeweiligen Spezialitäten kennenlernen. Der eine Betrieb repariert vielleicht Wohnmobile, ein anderer konzentriert sich auf Oldtimer“, erläutert Lassek.

MALER UND LACKIERER: QUALITÄT UND MODERNITÄT

„Mehr Gewicht für das Maler- und Lackiererhandwerk“ – so beschreibt Stephanie Jahrke eines ihrer Ziele als Obermeisterin der Maler- und Lackierer-Innung Niederrhein Krefeld-Neuss-Viersen.



Fotos: Stefan Büntig

Obermeisterin Stephanie Jahrke ernannte den früheren Innungs- obermeister Ingo Pawlowski zum Ehrenobermeister der Maler- und Lackierer-Innung.

Die ist durch die Fusion der bisher selbstständigen Innungen Krefeld-Viersen und Rhein-Kreis Neuss entstanden und hat 145 Mitglieder. Seit November 2024 war Jahrke bereits Obermeisterin für Krefeld und den Kreis Viersen, nun steht die vielfältig engagierte 42-Jährige an der Spitze der fusionierten Innung. Ihre Stellvertreter sind Thomas Nauen und Julian Fußangel. Als Lehrlingswarte gehen Günther Kother und Dennis Kurze in den Einsatz. Beisitzer sind Gregor Krebs, Michael Dworak, Boris Steiner, Robin Hüsges und Dirk Hader.

„Es ist mir ein Herzensanliegen, gemeinsam mit euch die Zukunft unseres Berufsstandes aktiv zu gestalten, transparent, lösungsorientiert und mit echter Leidenschaft für unser Handwerk“, betonte Jahrke während der Fusionsversammlung im Tönisvorster Restaurant Tafelsilber. Unter anderem ist ihr die Ausbildung im Handwerk wichtig. „Unsere Ausbildung soll weiterhin für Qualität, Stärke und Modernität stehen. Wir setzen uns geschlossen dafür ein, beide Berufsschulstandorte zu erhalten“, erklärt die neue Obermeisterin, die Anfang 2024 den Betrieb ihres Vaters in Grefrath-Oedt übernommen hat. Mit Blick auf die gerade renovierte und bisher schon gemeinsam genutzte Überbetriebliche Lehrwerkstatt (ÜBL) in Willich sagt sie: „Hier ist eine superschöne Lernatmosphäre geschaffen worden.“

Stephanie Jahrke hob hervor, dass der Vorstand jederzeit ein offenes Ohr für Kritik und Anregungen habe. Nur wenn man Rückmeldungen zulasse und nutze, könne man wachsen, sich weiterentwickeln und den Berufsstand nachhaltig stärken, so Jahrke. Daher ist ihr eine offene, ehrliche und konstruktive Zusammenarbeit wichtig.

Während der Fusionsversammlung erhielt der Grevenbroicher Malermeister Robert Kwasny den Silbernen Meisterbrief aus der Hand von Thomas Nauen. Der Obermeister der bisherigen Maler- und Lackierer-Innung Rhein-Kreis Neuss hob dabei die Aktivitäten von Kwasny hervor, der seit 2011 dem Prüfungsausschuss angehört und seit vier Jahren auch der Prüfungsvorsitzende ist. Stephanie Jahrke kürte Ingo Pawlowski für seinen langjährigen Einsatz als Obermeister zum Ehrenobermeister. Pawlowski war noch bis 2022 in seinem Amt aktiv. Zudem ging der Dank in Form eines Präsents an gleich sieben bisherige Vorstandsmitglieder, darunter auch Heinz-Günther Busch, der zehn Jahre als Obermeister die Geschichte der Maler- und Lackierer-Innung mitbestimmt hatte.

FRISEURE: GLÜCKLICHMACHER MIT KI

174 Mitgliedsbetriebe mit 136 Auszubildenden: Das ist die neue Friseur-Innung Niederrhein. Anfang Dezember schlossen sich in Willich die drei Friseur-Innungen Krefeld, Viersen und Neuss zusammen. Obermeisterin ist Alexandra Houx-Brenner, ihre beiden Stellvertreter sind Birgit Piombino-Hochbruck und Marco Filz, die beiden bisherigen Obermeister aus Krefeld und Neuss. Als Lehrlingswartinnen sind Andrea Jendroszkowiak, Janine Kirchmair und Sandra Schmitz-Stein aktiv. Außerdem arbeiten Nadine Obermeyer-Mamdhooh, Dana Minkner, Miguel Müller, Barbara Dimitriadou, Elke Klövers, Andrea Stollenwerk und Claudia Stutz im Vorstand mit.

„Wir haben den schönsten Beruf der Welt“, sagt Alexandra Houx-Brenner (57). Friseurinnen und Friseure könnten Dates retten und zu erfolgreichen Bewerbungsgesprächen beitragen. „Wir sind Glücklichmacher“, betont Houx-Brenner, die seit 2017 bereits Obermeisterin der Friseur-Innung Kreis Viersen war. Sie freut sich auf die neue Aufgabe: „Ich bin eine Teamplayerin und darf mit einem hervorragenden Vorstand zusammenarbeiten. Als größere Innung können wir viele neue Dinge anpacken und haben mehr Gewicht, auch beim Friseur- und Kosmetikverband auf Landesebene.“

Konkret hat sich die Obermeisterin vorgenommen, noch mehr für die angehenden Friseurinnen und Friseure zu tun. „Wir wollen einen Fachbeirat gründen, um die Auszubildenden zu fördern und sie vielleicht auch an Wettkämpfe in unserem Beruf heranzuführen“, erläutert Alexandra Houx-Brenner. Mit einem Ausbilder-Stammtisch will sie die Zusammenarbeit zwischen Betrieben, Innung und Berufsschule intensivieren. Überhaupt liegt ihr das Thema „Netzwerk“ am Herzen: Mithilfe der modernen Medien sollen die Innungsmitglieder schnell über Neuigkeiten informiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema KI. Spezielle Tools können etwa selbstständig Termine mit den Kundinnen und Kunden vereinbaren, individuell abgestimmte Pflegeprodukte empfehlen oder im Beratungsgespräch simulieren, wie jemand mit einer bestimmten Frisur oder Haarfarbe aussieht. „Wir werden uns in der Friseur-Innung intensiv damit beschäftigen, wie Künstliche Intelligenz unseren Betrieben den Arbeitsalltag erleichtern kann“, kündigt Alexandra Houx-Brenner an. «



Die Obermeisterinnen und der Obermeister der bisherigen drei Friseur-Innungen bilden die Spitze der fusionierten Innung: Alexandra Houx-Brenner (Mitte) und ihre Stellvertreter Birgit Piombino-Hochbruck und Marco Filz.



Bereit für eine nachhaltige Veränderung.

**Durch gezielte Investitionen
gut aufgestellt in die Zukunft.**

Mit der Sparkasse und Deutschen Leasing finden Sie die passenden Finanzierungsmöglichkeiten für die Transformation Ihres Unternehmens.

sparkasse-neuss.de/firmenkunden
sparkasse-krefeld.de/firmenkunden

In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 

Weil's um mehr als Geld geht.





Fotos: GHM



GREEN BUILDING:
GEBÄUDEHÜLLE &
KONSTRUKTIVER HOLZBAU

DACH+HOLZ International 2026: Nah an der Praxis und den Menschen

Vom 24. bis zum 27. Februar 2026 wird Köln zum Treffpunkt für Dach und Holzbau. Die Bandbreite der Themen und Produkte rund um die Gebäudehülle macht die Leitmesse zur Plattform für alle Akteure der Branche, vom Zimmerer-, Dachdecker- und Klempner-Handwerk über Architekten bis hin zur Immobilienwirtschaft.

Die DACH+HOLZ International ist und bleibt das Branchentreffen für Dachdecker und Zimmerer. „Die Community will sich persönlich begegnen, Erfahrungen teilen, diskutieren – und einfach gemeinsam die Zukunft gestalten“, sagt Messeleiter Robert Schuster. Zahlreiche Key-Player und namhafte Aussteller sind seit Beginn

im Jahr 2008 dabei. Mit aktuell 80 Prozent nationalen und 20 Prozent internationalen Ausstellern wird die gesamte Bandbreite der Branche abgebildet. Die Messe findet turnusmäßig alle zwei Jahre statt und wechselt zwischen den Standorten Stuttgart und Köln. Zu den regionalen Kooperationspartnern gehören 2026

der Landesverband Nordrhein und die Dachdecker- und Zimmerer-Innung Köln.

Die Messe erstreckt sich Ende Februar in Köln wieder über die vier Hallen 6 bis 9 und das Freigelände. Jede Halle hat klare thematische Schwerpunkte: Halle 6 für Steil- und Flachdach, Halle 7 als Zentrum für Holz und Dämmung, Halle 8 für Klempnertechnik, IT, Dachbegrünung und Abdichtungen sowie Halle 9 für Befestigungstechnik, Werkzeug und die Start-up-Fläche. Wichtige Partner wie Holzbau Deutschland, der ZVDH, die Dachdeckerverbände und die BG Bau sind strategisch platziert, um Synergien zu schaffen. Zum Anfassen und Ausprobieren, Mitmachen und Mitreden sind drei zentrale „Workspace-Bereiche“ geplant: der „Workspace Zukunft“ in Halle 6, der „Workspace Retentionsdach“ in Halle 8, der sich dem Trendthema Wasserrückhaltung und urbanes Klima widmet, und der „Workspace Klempnerhandwerk“, der von der Spengler-Meisterschule Würzburg als lebende Werkstatt mit Live-Vorträgen betrieben wird.

Die Besucher dürfen sich auf die Neuheiten der Aussteller, auf die Tiefe des Produktangebots und besonders auf eine Messe freuen, die nah an der Praxis, an den Themen und an den Menschen ist, kündigt der Messeleiter an. Die Messe bietet eine dichte Atmosphäre mit vielen Mitmachangeboten, erfolgreichen Ideen und persönlichem Austausch. Die Start-up-Fläche wurde auf 30 Aussteller erweitert. Sogar ein lokaler Tätowierer für „Dein Branchen-Tattoo“ ist dabei.

Die Nationalmannschaften der Dachdecker und Zimmerer zeigen ihr Können. Dazu kommen Events wie der „International Tuesday“, der Empfang der „Dachdeckermädelz“ und als Highlight ein Branchenabend am Donnerstag. Für den Nachwuchs ist eine Aktionsfläche von „Dachdecker – Dein Beruf“ geplant, mit einem Rennsimulator für 1:1-Rennen und außerdem Messerundgängen mit einer Schnitzeljagd.

Weitere Informationen zur Messe und den Innovationen, die vom 24. bis zum 27. Februar 2026 auf dem Messegelände Köln vorgestellt werden, finden sich auf der Website dach-holz.com, auf Facebook (@dachundholzinternational), Instagram (#dachundholz), LinkedIn (@dach-holzinternational) und YouTube (youtube.com/c/DACHHOLZInternational).

UNSERE MESSE. UNSERE STÄRKE.



Jetzt Ticket sichern!

KÖLN 24. – 27.02.2026

dach-holz.com



GREEN BUILDING:
GEBÄUDEHÜLLE &
KONSTRUKTIVER HOLZBAU

LORO-X
Retentionsdrehchieber
für Attikaabläufe und DRAINLET® Flachdachabläufe

Vorteile:

- Bauseitiges Einstellen des Retentionsabflusses
- Auf Messung basiertes Berechnungsprogramm
- Lagerhaltung möglich, ohne objektbezogene Fertigung
- Witterungsbeständig und langlebig aus Edelstahl

NEU

Besuchen Sie uns!

DACH + HOLZ, Köln
24.–27. Februar 2026
Halle 8 / Stand 109

Made in Germany
www.loro.de

Tel. +49 (0) 2196 88 64 848
[WWW.HAKOS-SYSTEM.DE](https://www.hakos-system.de)

- ✓ Der sichere Seitenunfallschutz.
- ✓ DGUV-Zulassungen für Dachneigung bis 30°.
- ✓ Keine Behinderung bei Dacharbeiten, keine Beschädigung der Fassade.
- ✓ Sicher, schnell, kosteneffizient durch jeden Handwerker* aufzubauen oder nutzen Sie den Aufbauservice unserer Partnerunternehmen.
- ✓ Kauf oder Miete (Profitieren Sie beim Kauf von der Bezuschussung der HAKOS-Komponenten durch die Bau BG)
- ✓ WIR BERATEN SIE GERNE.

HAKOS – Sicherheit ist das A und O.

* Gilt gemäß § 12 der UVV Bauarbeiten (BGV C212) nicht als Gerüst und ist somit von jedem handwerklichen Betrieb montierbar und einsetzbar, selbstverständlich unter Einbeziehung aller sicherheitsrelevanten Vorgaben für Arbeiten auf Dachkonstruktionen.

Folgen Sie uns auf:

Handelsstraße 18 • 42929 Wermelskirchen • info@hakos-system.de



Foto: amh-online.de / Sascha Schneider

Die Dinosaurier der Digitalisierung

Drohnen, Lasertechnik, EDV-unterstützte Logistik – das Zimmererhandwerk hat Erfahrung mit den Möglichkeiten und Vorteilen digitaler Technik. Aber jetzt gerade erlebt die Branche eine Revolution, und die hilft vor allem den kleinen Zimmereien. Ohnehin erlebt das Gewerk eine spannende Zeit: Holzbau boomt.

Johannes Schmitz steht wie kaum ein anderer für die Tradition seines Handwerks: Bei Lossprechungen und anderen öffentlichen Gelegenheiten tritt der Zimmerermeister und Kreislehrlingswart meist in der typischen schwarzen Arbeitskluft der Zimmerleute mit Schlaghose, Weste, Jackett und Hut auf.

Gleichzeitig hat Schmitz aber auch die Zukunft fest im Blick. Zehn Jahre setzte er sich beharrlich für die sogenannte „kleine Bauvorlageberechtigung“ in Nordrhein-Westfalen ein. Damit können Handwerkerinnen und Handwerker bei vielen Bauprojekten auch

als Nicht-Architekten eingeschränkt Bauvorlagen erstellen und einreichen. 2024 führte die NRW-Landesregierung diese Möglichkeit ein, kurz darauf nahmen die ersten acht Handwerksmeister an einer 80-stündigen Weiterbildung der Bildungszentren des Baugewerbes (BZB) teil, um die eingeschränkte Bauvorlageberechtigung zu erlangen.

„Im Januar startet bereits der dritte Kurs“, berichtet Johannes Schmitz, der Vorstandsvorsitzender der BZB und des Zimmerer- und Holzbau-Verbandes NRW ist. Je ein Drittel der bisherigen



Ob im Wohnhaus, in Kindergarten und Schule oder im Unternehmen: Holz schafft ein gesundes Wohlfühlklima.

Seit fast 35 Jahren hat sich Zimmerermeister Norbert Schröder auf Holzrahmenbau spezialisiert.



Teilnehmenden waren Zimmerer, Maurer und Holztechniker. Für sein Gewerk sieht Schmitz hier Zukunftschancen, da Zimmerermeister die Planung, Abwicklung und Ausführung aus einer Hand anbieten können. Er wünscht sich noch mehr Zuspruch seiner Kolleginnen und Kollegen.

Holzbau liegt im Trend, sowohl bei privaten Bauvorhaben als auch bei gewerblichen Gebäuden. „Wir stellen fest, dass sich im Sinne der Nachhaltigkeit mehr Industriebetriebe für Verkleidungen in Holzbauweise entscheiden“, sagt Johannes Schmitz. Konkret weiß er von Unternehmen im Chempark in Krefeld-Uerdingen. Auch Discounter überlegten, künftig ihre Märkte komplett in Holzbauweise zu errichten, fügt er hinzu. „Es ist gut, wenn noch mehr Holz verbaut wird. Wir haben in unserer Region so viel Wald vor der Türe, dass wir das Material auf kurzen Wegen beziehen sowie nachhaltig und ressourcenschonend bauen können“, erläutert Johannes Schmitz.

Das sieht Norbert Schröder ganz genauso. Der Inhaber von Holzbau Schröder aus Niederkrüchten hat sich seit fast 35 Jahren erfolgreich auf Holzrahmenbau spezialisiert. Zu 90 Prozent ist der Betrieb im privaten Wohnungsbau tätig, und Schröders Kunden betonen später immer wieder, wie glücklich sie mit ihrer Entscheidung für den Werkstoff sind. „Das Holz tut den Räumen und dem Raumklima gut. Die Menschen spüren sofort, dass sie wohlicher

und gesünder leben“, erläutert Norbert Schröder. Hinzu komme der ökologische Aspekt, der das Interesse ebenfalls ankurbelt. „Früher mussten wir eindeutig dickere Bretter bohren, um die Kunden zu überzeugen“, sagt der Zimmerermeister.

Auch technisch hat sich der Holzbau stark weiterentwickelt. Inzwischen seien schon Bauten mit 16 Geschossen errichtet worden. „Da gibt es keine Grenze mehr“, erklärt Norbert Schröder. Er nennt einen weiteren Vorteil: Recht einfach könnten im Holzbau bestehende Gebäude um zusätzliche Etagen erweitert werden – ein Aspekt gerade im urbanen Raum oder bei älteren Wohnhäusern, die in einer gewachsenen dörflichen Struktur stehen und auch energetisch modernisiert werden sollen. Dafür gebe es attraktive Fördermittel. „Wir merken, dass aktuell das Mehrgenerationenhaus zurückkommt“, berichtet Schröder.

Der Zimmerermeister beschäftigt acht Mitarbeitende und bildet drei angehende Zimmerer aus. Damit zählt Holzbau Schröder zu den etwas größeren Betrieben der Branche – 95 Prozent der Zimmererbetriebe im Verband Nordrhein haben einen bis fünf Mitarbeitende. Der Leistungsfähigkeit tut das keinen Abbruch. „Auch der kleine Betrieb ist in der Lage, ein ganzes Holzhaus zu bauen“, betont Johannes Schmitz. Technik macht's möglich. Per Lasertechnik werden beispielsweise die Öffnungen für Fenster und Türen



WIR BAUEN NICHT. WIR ERSCHAFFEN.



HOLZBAU SCHRÖDER

GEWERBERING 30 / 41372 NIEDERKRÜCHTEN / 02163-984129
MAIL@SCHROEDER-HOLZBAU.DE / WWW.SCHROEDER-HOLZBAU.DE

Ein Janssen-Prinzip:

Mehr.

www.janssen-dach.de

Mönchengladbach | Duisburg | Brühl | Dortmund

Der Fach-Großhandel
für Dachdecker-Profis.

Janssen

Das Dach - unser Fach.

aus großformatigen Holz-Wandplatten herausgeschnitten. Größere Betriebe haben bereits Roboter, die Wände zusammenbauen. Aber auch kleinere Zimmereien können vorgefertigte und elementierte Fassaden in Holzbauweise auf einen Sockel bringen und damit die energetische Qualität bestehender Gebäude deutlich verbessern, beispielsweise an Schulgebäuden. „Das kann sogar im laufenden Betrieb passieren“, erläutert Schmitz.

EDV-unterstützte Logistik? Digitalisierung? Für das auf den oberflächlichen ersten Blick so traditionsorientierte Zimmererhandwerk sind das alte Hüte. „Wir Zimmerer sind die Dinosaurier der Digitalisierung“, schmunzelt Johannes Schmitz. „Wir gehörten zu den ersten, die sich mit den Möglichkeiten und Vorteilen digitaler Unterstützung beschäftigt haben.“

Viel ist da in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten schon passiert, beispielsweise durch den Einsatz von Drohnen – aber gerade erlebt die Branche nichts weniger als eine Revolution. Bisher war die Laserscanning-Technik für Aufmaße teuer. 30.000 Euro kostet eine sogenannte „Totalstation“, die Photogrammetrie ermöglicht. Für Kleinbetriebe rechnet sich das nicht. „Nun aber sind wir in der Lage, mit einem modernen Smartphone und der entsprechenden App ein Gebäude auszumessen. Anschließend können wir dem Kunden vor Ort eine 3D-Ansicht zeigen“, erklärt Schmitz, der dazu gerade eine Weiterbildung absolviert hat – natürlich bei den BBZ.

Genau deshalb sei auch ein Besuch der Fachmesse DACH+HOLZ im Februar in Köln wichtig, sagt der engagierte Handwerker. „Die Entwicklung geht immer weiter, und es ist gut, wenn man sich über Innovationen informiert. Außerdem ist die Berufsgenossenschaft da und berät vor Ort.“ Und: Am Mittwoch, 25. Februar, lädt Holzbau Deutschland ab 18 Uhr zum Get-together an seinen Stand 9.417 in Halle 9 ein. Mitarbeitende von Mitgliedsbetrieben können sich hier über Neuigkeiten aus der Branche austauschen.

Denn so viel ist klar: Das Zimmererhandwerk hat noch eine Menge vor. Derzeit sind etwa 15 bis 17 Prozent der Gebäude in Nordrhein-Westfalen in Holzbauweise errichtet. „Mein Ziel ist es, in den nächsten zehn Jahren im Neubau auf 25 Prozent zu kommen“, erklärt Johannes Schmitz.

Johannes Schmitz: Engagierter Trommler für das Handwerk

Johannes Schmitz stammt aus einer Zimmerer-Familie. Sein Urgroßvater Heinrich Sandkaulen legte als Wagenmeister den Grundstein für das heutige Unternehmen, das 1886 erstmalig urkundlich erwähnt wurde und in Kaarst-Büttgen seinen Sitz hat. Johannes Schmitz führt es in der vierten Generation. Der 61-Jährige ist ein engagierter Trommler für das Handwerk, beispielsweise als Kreislehrlingswart und Vorsitzender des Zimmerer- und Holzbau-Verbandes Nordrhein. 1988 stieg der Zimmerermeister in den elterlichen Betrieb ein. Fünf Jahre später übernahm er die Zimmerei von seinem Vater.



Traditionsbewusst und zukunftsorientiert: Johannes Schmitz sieht für die nächsten Jahre eine positive Entwicklung im Zimmererhandwerk.



Vom Witterungsschutz zum Nutzdach

An Dächer werden heute völlig andere Anforderungen gestellt als noch vor einigen Jahren. Dachdecker haben dadurch viel Arbeit, sehen sich aber auch mit großen Herausforderungen konfrontiert.

Wenn Andreas Pavel in Krefeld auf einem Dach steht und den Blick über die Stadt schweifen lässt, kann er in die Zukunft schauen – zumindest in die Zukunft seines Handwerks. Der Dachdeckermeister sieht in solchen Momenten, wie viel alte Substanz auf den Gebäuden ist, die in den nächsten zehn bis 20 Jahren saniert werden muss. „Die Arbeit geht uns definitiv nicht aus“, sagt der 37-Jährige, der sich als Obermeister der Dachdecker-Innung Krefeld ehrenamtlich für seinen Berufsstand engagiert.

Dafür sorgt auch die Energiewende. Dächer sind heute längst nicht mehr nur Witterungsschutz, sondern hochfunktionale Energie- und Klimakomponenten. Photovoltaik wird zum Standard, Gründächer zum Baustein kommunaler Klimastrategien, und Dämmstandards ziehen weiter an. Das Dach wird immer mehr zum Nutzdach. Vor allem Photovoltaik ist ein Riesen-Thema – ab 2026 ist die Installation einer PV-Anlage nicht nur für viele Neubauten verpflichtend, sondern auch für Dachsanierungen, sofern die Dachfläche geeignet



Dächer von Kohlen
Kompetenz in Sachen Dach!

Rheinstraße 115
41749 Viersen
Tel.: 0 21 62 / 9 70 16-0
Fax: 0 21 62 / 9 70 16-20
bedachungen@kohlen.de
www.kohlen.de

Kohlen GmbH & Co KG



Bundesbildungszentrum des Deutschen Dachdeckerhandwerks e.V.
Kelberger Str. 43-59 // 56727 Mayen // Telefon 0 26 51/9 87 30 // info@bbz-dachdecker.de
www.facebook.com/zudenbestengehoeren // www.instagram.com/zudenbestengehoeren

In Mayen, Rheinland-Pfalz, bietet das BBZ einzigartige Qualifikationen:

- Meisterprüfung im Dachdeckerhandwerk und Fachleiter für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik
- Meisterprüfung im Klempnerhandwerk
- Vorbereitungslehrgang auf die Gesellenprüfung
- Seminare zu Technik, Praxis, Recht & Unternehmensführung
- Studium „Management im Dachdeckerhandwerk“
- Individuelle Firmenseminare – auch vor Ort

Gemeinsam Zukunft bauen.
Karriere auf höchstem Niveau:

www.bbz-dachdecker.de



Andreas Pavel: Eine echte Start-Up-Biografie

In der Garage hat Andreas Pavel vor 14 Jahren mit seiner Selbstständigkeit angefangen. Heute beschäftigt der 37-Jährige 14 Mitarbeitende in seinem Betrieb in Krefeld, darunter drei Auszubildende. 2023 erhielt der Oppumer den ersten Hansheinz-Hauser-Handwerkspreis der Stadt Krefeld. Andreas Pavel „hat mit seinem Unternehmen eine echte Start-Up-Biografie hingelegt, ist einer der Motoren der Energiewende in unserer Stadt“, sagte Oberbürgermeister Frank Meyer bei der Überreichung.



Auf das Dachdeckerhandwerk warten viele Aufträge und viel Arbeit, aber auch große Herausforderungen, sagt Obermeister Andreas Pavel.

ist. „Wir Dachdecker sollten zusehen, dass wir bei diesem Geschäft mitmachen“, erklärt Andreas Pavel.

Mit Blick auf die weiteren Anforderungen an ein Dach fügt der Obermeister hinzu: „Wir müssen sehen, dass wir das Wasser auf den Dächern halten und Lebensräume schaffen.“ Das alles bedeutet für Dachdecker aber auch: mehr technisches Wissen, mehr Abstimmung mit anderen Gewerken und mehr Verantwortung. Was früher als „Zusatzleistung“ galt, ist heute integraler Bestandteil einer fachgerechten Ausführung. Und: War eine Dachsanierung vor Jahren in zwei bis drei Wochen zu machen, dauert es heutzutage zwischen vier und acht Wochen. Angesichts der steigenden Anforderungen mahnt Andreas Pavel: „Es darf nicht so sein, dass sich keiner mehr so ein Dach leisten kann.“

„Vor zehn Jahren konnte ich mit Block und Bleistift auf die Baustelle fahren. Heute geht ohne Kalkulationsprogramm nichts mehr.“

Andreas Pavel

Der wachsende Anspruch der Kundschaft stellt die Betriebe vor weitere Herausforderungen. Beratungsgespräche sind viel zeitintensiver geworden. Auftraggeber erwarten eine Einordnung zu Förderprogrammen, Energieerträgen und Lebenszykluskosten. 80 Prozent aller Sanierungen würden ohne Architekt geplant, sagt Andreas Pavel: „Da übernehmen wir von A bis Z alles, auch in der Koordination mit anderen Gewerken.“ Er rechnet vor: „Bei einer Einfamilienhaus-Sanierung benötige ich eine Stunde vor Ort für das Gespräch mit dem Kunden und anschließend acht Stunden für die



Nachwuchs im Dachdeckerhandwerk: Linus Kunze (linkes Foto Mitte) hatte bei der Gesellenprüfung das Top-Ergebnis erzielt. Dazu gratulierten ihm in der Innungsversammlung der Dachdecker-Innung Kreis Viersen, Ulrich Heurs (l.), und Dirk Schiffer, Chef seines Ausbildungsbetriebs Schiffer Bedachungen in Nettetal. – Rechtes Foto: In Krefeld schloss Sebastian Kraemer (3. v. l., Fa. Andreas und Nico Schramm) seine Ausbildung erfolgreich ab. Mit ihm freuten sich in der Innungsversammlung (v. l.) Obermeister Andreas Pavel (l.), Lehrlingswart Torsten Thiede und der stellvertretende Obermeister Jörg Schmidt.

Kalkulation. Und danach kommen weitere zwei bis drei Stunden, um den Kunden zu beraten.“ Pavel ist einer der wenigen, die sagen: „Wir können das nicht mehr umsonst machen.“

Eine Schlüsselrolle wird die Digitalisierung übernehmen. Digitale Aufmaßsysteme, Drohneninspektionen und Modellierungen erleichtern bereits heute das Arbeiten, stoßen jedoch oft auf Vorbehalte. Andreas Pavel sagt: „Vor zehn Jahren konnte ich mit Block und Bleistift auf die Baustelle fahren. Wer heute kein Kalkulationsprogramm hat, ist schon in der Bredouille. Und wer nicht Künstliche Intelligenz und andere Medien nutzt, kann gar nicht mehr mit dem Kunden mithalten.“ Umso mehr rät Pavel dazu, sich Hilfe zu suchen. „Es gibt Menschen, die beschäftigen sich den ganzen Tag mit solchen Themen. Es macht ja auch keiner mehr selbst seine Steuererklärung.“ Innungsmitglieder könnten auch auf Schulungsangebote sowie Anlaufstellen zurückgreifen. Eine weitere Möglichkeit sei die Kooperation mit anderen Betrieben.

Eine große Herausforderung bleibt das Thema Fachkräftesicherung. „Wir haben einen relativ hohen Altersdurchschnitt in unserem Handwerk“, sagt Andreas Pavel, „andererseits wird unser Gewerk

wieder interessanter, weil wir aktiv etwas für den Klimaschutz tun.“ Durch technische Hilfsmittel, beispielsweise Kräne, sei vieles leichter geworden. Dennoch: „Es bleibt ein anstrengender Beruf. Das Wetter können wir nicht wegdiskutieren.“ Kälte sei nicht mehr das Problem, aber die Hitze in den Sommermonaten nehme zu. Perspektivisch brauche es hier vielleicht neue Arbeitszeitmodelle für das Dachdeckerhandwerk.

Andreas Pavel appelliert an seine Kollegen, sich an der Ausbildung des Nachwuchses zu beteiligen. Er weiß auch, dass es nicht immer einfach ist auszubilden. „Aber es muss ja“, stellt der Obermeister nüchtern fest.

Solar? So klar!

- Steildacharbeiten
- Flachdacharbeiten
- Dachsanierungen
- Klempnerarbeiten
- Zimmermannsarbeiten
- Fassadenarbeiten
- Dachfenstereinbauten
- Dachgeschossausbauten
- Kellerabdichtungen
- Solar? Soklar! PV-Anlagen

Andreas Pavel Dachdecker GmbH & Co KG · Am Verschubbahnhof 61 · 47809 Krefeld · Telefon 02151/8914922 · www.pavel-dach.de
Soklar Photovoltaik GmbH · Am Verschubbahnhof 61 · 47809 Krefeld · Telefon 02151/6441061 · www.soklar.solar

Unser Full-Service-Paket für Sie:
Photovoltaik · Wärmepumpe · Batteriespeicher · Wallbox

Sanitär · Heizung · Klima · Kälte · Photovoltaik
Gobbers Haustechnik GmbH
Tel. 02151 8213860 · info@gobbers.com · www.gobbers.com

Niederlassung
Mönchengladbach
Dominik Bauer

DER DACH-SPEZIALIST

Wir sind Ihr Ansprechpartner
und Ihre Nr. 1 Adresse,
wenn es um **Bedachungen – Dämmstoffe – Spenglerei** geht.

Aachener Straße 233 · 41061 Mönchengladbach
Telefon (02161) 568 83-0 · Fax (02161) 568 83-29

www.kraft-baustoffe.de

Bedachungen Treis: Seit 100 Jahren auf den Dächern Krefelds unterwegs

Seit gut einem Jahrhundert steigt das Unternehmen Treis den Krefeldern aufs Dach. Zu seinem besonderen Betriebsjubiläum wurde Dachdeckermeister Klaus Treis jetzt ausgezeichnet.



Die Ehrenurkunde zum 100-jährigen Bestehen seines Betriebs nahm Klaus Treis in der Innungsversammlung der Dachdecker-Innung Krefeld entgegen. Auf dem Foto von links: Stefanie van der Wielen (Kreishandwerkerschaft), Obermeister Andreas Pavel, Klaus Treis, stv. Obermeister Jörg Schmidt.

Foto: Stefan Bunting

Der 63-Jährige nahm die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf entgegen. Obermeister Andreas Pavel und Stefanie van der Wielen von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein überreichten die Auszeichnung während der Mitgliederversammlung der Dachdecker-Innung Krefeld, die in der Velux-Akademie in Düsseldorf stattfand.

Im März 1925 gründete Johann Schumacher in Krefeld ein „Geschäft für Dachde-

ckerei“, wie es damals hieß. Seine Tochter Hilde heiratete Franz Treis, der später den Betrieb übernahm und in Bedachungen Treis umbenannte – die beiden waren die Großeltern des heutigen Chefs. Der erkannte übrigens schon früh, dass dieses Handwerk sein Wunschberuf war: „Ich bin sozusagen in der Werkstatt großgeworden“, sagt Klaus Treis. Er erledigte schon in jungen Jahren auch kleinere Arbeiten bei seinem Vater Hans, um etwas Geld für ein Mofa hinzu zu verdienen.

Später machte er seine Ausbildung im elterlichen Unternehmen und arbeitete dann als Geselle weiter bis zur Meisterprüfung, die er vor inzwischen 40 Jahren, im November 1985, ablegte. „Schließlich übernahm ich 1998 den Familienbetrieb, den mein Vater 35 Jahre lang geführt hatte“, berichtet er. Ein besonders Ereignis feierten die beiden im September 2010: Am selben Tag wurde Hans Treis mit dem Goldenen und sein Sohn Klaus mit dem Silbernen Meisterbrief ausgezeichnet.

Der Betrieb hat heute zwei Mitarbeiter. Treis arbeitet hauptsächlich für Privatkunden, die fast alle aus Krefeld sind. Daneben erledigt er Aufträge von Hausverwaltungen und der Stadt Krefeld. „Wir machen eigentlich alles, was am Dach anfällt. Beim Ausbau zum Beispiel geht es um Dachbalkone und -terrassen, um Belichtungen, Entwässerung oder Reparaturen aller Art. Und Wärmedämmung ist heute im Vergleich zu früher ein Muss“, sagt Treis. Natürlich kümmert er sich auch darum, dass Hagel- und Sturmschäden am Dach behoben werden.

Was sich noch geändert hat, ist der bürokratischen Aufwand, für den er viel Zeit benötigt: „Früher wurde viel per Handschlag bekräftigt. Heute müssen Verträge geschrieben werden, und alle Angebote sind in schriftlicher Form zu machen“, erklärt Klaus Treis.

DAS S&O FÜR'S HANDWERK

QUALITÄT ZUM FAIREN PREIS

IHR FACHHANDEL FÜR PROFIS:
 Werkzeuge & Maschinen für Sanitär-/Heiz-/Klimabedarf, Isoliersysteme, Befestigungstechnik, Reparaturservice, Arbeitsschutz, Fahrzeugeinrichtung, u. v. m. Top Produkte, Top Service!

Sohlweg 7 • 41372 Niederkrüchten • Tel. 02163-98 33 50
 Mo. - Fr.: 07.00 - 18.00 Uhr • Sa.: 08.00 - 12.00 Uhr www.stockbrink-offermanns.de

SHK-Innung: Thomas Hanna übernimmt Obermeister-Amt von Christoph Linden

Mit rund 180 Mitgliedsbetrieben ist der Neusser Zusammenschluss die größte SHK-Innung in ganz Deutschland. Noch bis zum Jahresende steht Christoph Linden als ehrenamtlicher Obermeister offiziell an der Spitze der Innung, dann tritt Thomas Hanna sein neues Amt an. Der 56-Jährige wurde in der Innungsversammlung im Seminarraum der Firma Gottschall & Sohn in Grevenbroich einstimmig gewählt. Sein Stellvertreter ist Christian Haubert (27).



Der künftige Obermeister Thomas Hanna (l.) überraschte seinen Amtsvorgänger Christoph Linden (M.) mit der Silbernen Medaille der Handwerkskammer. Geschäftsführer Marc Goxers von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein gratulierte.

Hanna kennt die Innungsarbeit gut. Seit 15 Jahren gehört er dem Vorstand an, die letzten fünf Jahre engagierte er sich als stellvertretender Obermeister. Christoph Linden (63) trat nach zehn Jahren nicht mehr an, ist aber weiterhin Vorstandsmitglied, weil man auf seine Erfahrung nicht verzichten wollte. „Du bist ein klasse Obermeister – es macht Spaß, mit dir zu arbeiten“, sagte Thomas Hanna, als er seinem Vorgänger für dessen Verdienste im Ehrenamt die Silberne Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf überreichte. Seit 30 Jahren arbeitet Linden inzwischen im Vorstand der SHK-Innung mit. Er war zehn Jahre lang stellvertretender Obermeister, bevor er an die Spitze gewählt wurde.

Thomas Hanna will mit seiner ehrenamtlichen Arbeit dazu beitragen, das SHK-Handwerk weiter nach vorne zu bringen, wie er sagt. „Fachkräfte gewinnen wir nicht im Lotto, die müssen wir selbst ausbilden“, erklärt er. Der neue Obermeister setzt sich für eine höhere Wertschätzung und eine bessere Bezahlung in seiner Branche ein – beides sei nötig, damit sich junge Menschen auch künftig für eine berufliche Zukunft im SHK-Handwerk entscheiden.

Darüber hinaus strebt Hanna eine engere Zusammenarbeit mit den SHK-Innungen in Krefeld und im Kreis Viersen an.

Auf Martin Meiers Firmenwagen stehen drei Begriffe, die seinen Betrieb kennzeichnen: Sanitär, Heizung, Wellness. Wellness?

Ja, schmunzelt der Installateur- und Heizungsbauermeister aus Neuss: „Als ich mich vor 21 Jahren selbstständig machte, war der Begriff noch nicht so bekannt wie heute. Ich bin oft auf den Einbau einer Sauna oder eines Whirlpools angesprochen worden.“ Eine vergleichsweise preiswerte, aber umso erfolgreichere Werbemaßnahme also.

Als Meier im Jahr 2000 seine Meisterprüfung ablegte, hatte er viereinhalb sehr anstrengende Jahre hinter sich. In Abend- schule absolvierte er zwei Meisterlehrgänge, und zwar als Installateur und als Heizungsbauer. Am Ende stand eine Meisterprüfung, denn die Prüfungen waren zwischenzeitlich zusammengelegt worden. „Die Lehrgangsgebühren habe ich abgestottert“, erinnert sich Meier, der mit 14 ein Praktikum in einem SHK-Betrieb machte und mit 15 die Ausbildung in einem Neusser Unternehmen begann. Heute beschäftigt er zwei Gesellen in seinem eigenen Betrieb. „Wir arbeiten vor allem für Privatkunden und Raum Neuss-Düsseldorf“, berichtet der 54-Jährige, der seit 30 Jahren mit seiner Frau Diana verheiratet ist und einen Sohn (18) hat.



Über den Silbernen Meisterbrief freute sich Martin Meier (Mitte). Der scheidende Obermeister Christoph Linden (l.) überreichte die Urkunde gemeinsam mit Marc Goxers (Kreishandwerkerschaft).



Foto: Stefan Buntig

Andreas Kost und Robert Jeromin geehrt: „Erblich vorbelastete“ Kfz-Technikermeister

Mit zwei Silbernen Meisterbriefen der Handwerkskammer kam Obermeister Robert Jeromin zur Mitgliederversammlung der Kraftfahrzeug-Innung Rhein-Kreis Neuss – einer davon war sein eigener.

In den Räumen der Fleischerei Schillings in Grevenbroich-Kapellen überreichten Robert Jeromin und Klaus Koralewski von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein die Urkunde zum 25-jährigen Meisterjubiläum an Andreas Kost, Kfz-Technikermeister aus

Kaarst. Im November 2000 legte der heute 49-Jährige die Meisterprüfung ab. Danach arbeitete er als angestellter Meister weiter – in demselben Betrieb, in dem er schon ab 1993 seine dreieinhalbjährige Ausbildung absolviert hatte und danach als Geselle tätig war: LKW-Service Gottschalk in Kaarst an der Neersener Straße.

Heute ist Kost in diesem Unternehmen seit neun Jahren einer von zwei Werkstattleitern. „Der Betrieb ist unter anderem Vertragswerkstatt der Marke Iveco und freie Werkstatt für Nutzfahrzeuge, also Lkw, Anhänger und Wohnmobile“, sagt er. „Als Werkstattleiter trage ich Verantwortung für die komplette Werkstatt-Organisation, suche Lösungen bei Problemfällen, spreche mit Kunden, erstelle zusammen mit den Mitarbeitenden im Büro Kostenvorschläge für die Kunden und bin auch dafür zuständig, dass die Werkzeuge in der Werkstatt vollständig sind.“ Außerdem ist Andreas Kost auch Sicherheitsbeauftragter für die im Unternehmen anfallenden Gas- und Abgasuntersuchungen.

Zwei Silberne Meisterbriefe gab es bei der Kfz-Innung Rhein-Kreis Neuss zu feiern. Von links: Klaus Koralewski (Kreishandwerkerschaft), Andreas Kost, Robert Jeromin, stv. Obermeister Ulrich Lindhorst.

Lkw-Service Gottschalk hat inklusive Geschäftsführung 25 Beschäftigte, darunter zwölf Gesellen, zwei Auszubildende, drei Mitarbeitende im Ersatzteillager und sechs im Büro. „Wir haben gut zu tun“, sagt Andreas Kost. Und: „Ich bin gerne hier.“ Ist der 49-Jährige gewissermaßen erblich vorbelastet, was seine Arbeit betrifft? Das kann man so sagen, bestätigt Kost: „Mein Vater hatte eine kleine Spedition. Wenn es nötig war, ist er mit seinen Fahrzeugen zur Gottschalk GmbH gefahren, ich war oft dabei. So habe ich quasi zu meinem Beruf gefunden.“

Ebenfalls seit 25 Jahren ist Robert Jeromin bereits Kfz-Technikermeister. Und da er sich als ehrenamtlicher Obermeister der Kfz-Innung im Rhein-Kreis Neuss den Silbernen Meisterbrief ja nicht selbst überreichen konnte, übernahm sein Stellvertreter Ulrich Lindhorst diese Aufgabe.

Nachdem Jeromin im Oktober 2000 die Meisterprüfung abgelegt hatte, machte er sich im Jahr darauf mit seinem Bosch-Car-Service in Kleinenbroich selbstständig – ganz klassisch als Ein-Mann-Betrieb. Heute beschäftigt der 56-Jährige in seiner Firma am Püllenweg drei Mitarbeiter und einen Auszubildenden in der Werkstatt sowie eine Angestellte, die ihn tatkräftig im Büroalltag unterstützt. „Wir bieten Reparaturen und Wartung sowohl für Pkw als auch für Motorräder an“, sagt er. Darüber hinaus kümmert sich der Betrieb auch um Reparaturen an Oldtimern. „Und manchmal muss ich Pro-

blemfälle lösen, weil beispielsweise das Einstellen eines Vergasers oder der Zündung heutzutage nicht mehr zum normalen Werkstattalltag gehören.“ Seine Kunden kommen nicht nur aus dem Rhein-Kreis Neuss, sondern auch aus Mönchengladbach und dem benachbarten Willich.

Vor drei Jahren wurde Robert Jeromin zum Obermeister der Kfz-Innung im Rhein-Kreis gewählt. Was ihn motiviert, sich in diesem Ehrenamt zu engagieren? Jeromin liegt die Ausbildung sehr am Herzen. „Dabei möchte ich Betrieben und auch Jugendlichen gerne weiter helfend zur Seite stehen“, erklärt er. Als Obermeister und Firmenchef sind Fachkräftemangel und Nachwuchssuche auch für ihn ein Thema. „Wir arbeiten eng mit dem Berufsbildungszentrum Grevenbroich und den Berufsschullehrern zusammen, die für den schulischen Teil der Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker zuständig sind“, erläutert er. Beim letzten Azubi-Speed-Dating im Berufsbildungszentrum war die Kfz-Innung vertreten. „Und wir werden auch bei der nächsten Veranstaltung am 26. Februar 2026 präsent sein, wenn sich Schüler verschiedener Altersstufen wieder über Berufe und ihre Möglichkeiten, eine Ausbildungsstelle zu bekommen, informieren“, fügt der Obermeister hinzu, der seit 2024 auch stellvertretender Kreishandwerksmeister ist.

Robert Jeromin begeistert sich für seinen Beruf. Die Basis dafür legte sein Vater, der sich bei der städtischen Gartenarbeit beispielsweise um die Reparaturen an Kleinmaschinen kümmerte. Dabei durfte er mitmachen. „So habe ich meine Leidenschaft gefunden und schließlich zum Beruf gemacht“, erzählt der Kfz-Technikermeister rückblickend.

„Manchmal muss ich Problemfälle außerhalb des normalen Werkstattalltags lösen.“
Robert Jeromin

GOTTSCHALK

Ihr Lkw-Service

Reparatur + Wartung
AU/HU/SP/FSP

Toll-Collect
(Maut)

Fahrzeugverkauf
Ersatzteilverkauf

Lkw-Service Gottschalk GmbH
Neersener Str. 7
41564 Kaarst

Tel 02131 69028
Fax 02131 668246
WhatsApp 0173 3590305

info@lkw-service-gottschalk.de

Wir halten die Welt in Bewegung

Robert Jeromin

Kfz- und Zweiradmeister

Püllenweg 23a
41352 Korschenbroich

Telefon 0 21 61 47 52 11

info@jeromin-kfz.de
www.jeromin-kfz.de

Ölwechsel

Inspektion

Mechanik

Elektrik/ Elektronik

Klima-Service

Glas-Service

Achsvermessung

Diagnose elektr. Systeme

Abgasemissionsprüfung

Reifen-Service

Bremse

Meisterbetrieb der Kfz-Innung

Michael Warnke: Seit 25 Jahren selbstständig

Vor einem Vierteljahrhundert gründete Michael Warnke seinen Betrieb für Pflaster- und Kanalbau in Viersen-Süchteln. Zum Jubiläum überreichte ihm Obermeister Joachim Selzer während der Mitgliederversammlung der Bau- und Straßenbauer-Innung die Ehrenurkunde der Handwerkskammer.



Im Oktober 2000 hat sich der heute 65-Jährige mit seinem Betrieb „Michael Warnke Pflaster- und Kanalbau“ in Viersen-Süchteln an der Mülhausener Straße selbstständig gemacht. Zwei Jahre zuvor hatte er in Köln die Meisterschule in Tagesform absolviert und die Prüfung zum Straßenbauermeister bestanden. Warnke beschäftigt zurzeit zwei Mitarbeiter, seine Frau Marion kümmert sich seit der Gründung um sämtliche Büroarbeiten.

Durch seine Frau ist Michael Warnke zum Straßenbau gekommen – ihr Vater hatte einen eigenen Betrieb. „Ich habe zunächst eine Ausbildung zum Maler und Lackierer absolviert“, berichtet er. Dann sattelte er um, erlernte das Straßenbauer-Handwerk und arbeitete fünf Jahre als Geselle, bevor er die Meisterschule besuchte und sich vor 25 Jahren schließlich selbstständig machte. „Ich habe diesen Schritt nie bereut“, sagt er.

Schwerpunkte seiner Arbeit sind Kanalbauarbeiten, sprich: Hausanschlüsse, Pflasterarbeiten und Kellerisolierungen. Seine Auftraggeber sind Privatleute und wohnen in Krefeld und Düsseldorf. Klar, dass zur täglichen Arbeit abends oft noch Kundenbetreuung hinzukommt. Aber das lohnt sich, so Michael Warnke: „Die Auftragslage in diesem Jahr war und ist sehr gut.“

Die Ehrenurkunde zum 25-jährigen Betriebsjubiläum erhielt Michael Warnke (l.) von Obermeister Joachim Selzer.

Jens Wollziefer wollte schon früh Häuser bauen

Den Silbernen Meisterbrief als Maurer und Betonbauer erhielt Jens Wollziefer aus Kempen während der Innungsversammlung der Bau-Innung Neuss-Viersen. Neben seiner beruflichen Tätigkeit arbeitet er ehrenamtlich seit rund 20 Jahren im Innungsvorstand mit.



Über den Silbernen Meisterbrief freute sich Jens Wollziefer (Mitte). Obermeister Thomas Goldmann (l.) von der Bau-Innung Neuss-Viersen und Klaus Koralewski (Kreishandwerkerschaft) überreichten ihn.

Geboren wurde Wollziefer in Tönisvorst, seit 2008 lebt er in Kempen. Nach der Meisterprüfung arbeitete er bis 2004 bei der Bauunternehmung Reintjes GmbH in Kempen unter der Leitung von Arnd Reintjes. Dann wagte Wollziefer den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete seinen Betrieb JeWo Bau. Der Kontakt blieb aber, und zwölf Jahre später, im Dezember 2016, wurde sein Betrieb mit der Reintjes GmbH unter deren Namen zusammengelegt. „Ich bin Geschäftsführer und Gesellschafter“ sagt Wollziefer. Darauf legt er Wert: „Bei allem, was ich gemacht habe, hat meine Frau Hanna mich immer unterstützt – egal, wo ich war, in guten wie in schlechten Zeiten.“ Das Paar hat zwei Töchter.

Der Betrieb hat 21 Mitarbeitende. Die Kunden sind Architekten und Privatleute, wobei die Firma auch Hallen für ortsansässige Unternehmen baut. „Zu unseren Schwerpunkten zählen gehobene Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie die Sanierung von denkmalgeschützten Höfen und Häusern.“ Das Einzugsgebiet umfasst den Kreis Viersen, Krefeld, auch Düsseldorf und Mönchengladbach.

Jens Wollziefer erzählt, dass sein Berufswunsch schon sehr früh feststand: „Mit vier Jahren habe ich gesagt, dass ich Häuser bauen will. Das ist dann auch so gekommen.“

Foto: Stefan Bünig

vr.de/firmenkunden

Das Gegenteil von Stillstand: Mittelstand.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Als mittelständische Bank verstehen wir den Mittelstand besonders gut. Und Verständnis ist der erste Schritt für eine ehrliche und kompetente Beratung auf Augenhöhe, die zu langfristigen Unternehmenserfolgen führt.

Volksbanken in Krefeld und im Kreis Viersen

UNSERE FACHBERATER STEHEN IHNEN GERNE ZUR VERFÜGUNG!

- > FARBEN
- > TAPETEN
- > BODENBELÄGE
- > WERKZEUGE
- > TROCKENBAU
- > BAUSTOFFE

FRÖHE WEIHNACHTEN & EINEN GUTEN RUTSCH!

MEG Maler Einkauf Gruppe eG



Doppel-Gold für Wilhelm Prechters

Gleich drei besondere Gründe zur Freude hatte die Neusser Elektrohandwerker-Familie Prechters: Senior Wilhelm Prechters wurde von der Handwerkskammer ausgezeichnet. Zudem feierten der Elektroinstallateurmeister und seine Tochter Nicole Sterk jeweils ein Meisterjubiläum.

Die Handwerkskammer Düsseldorf (HWK) würdigte Wilhelm Prechters' ehrenamtliche Verdienste um das Handwerk mit dem Goldenen Ehrenzeichen. Zudem erhielt der 72-Jährige während der Mitgliederversammlung der Elektro-Innung Rhein-Kreis Neuss in Kaarst von Obermeister Ernst Veiser den Goldenen Meisterbrief – vor 50 Jahren legte Prechters seine Meisterprüfung ab. Seine Tochter Nicole Sterk nahm den Silbernen Meisterbrief entgegen: Sie feierte das 25-jährige Jubiläum als Elektrotechnikermeisterin.

Mit Wilhelm Prechters werde ein Mann ausgezeichnet, „der über Jahrzehnte hinweg das Handwerk in dieser Region und weit darüber hinaus geprägt hat“, sagte HWK-Vizepräsident Gerd Peters, der das Goldene Ehrenzeichen überreichte. In seiner Laudatio hob Peters das Engagement des Neussers in der Ausbildung hervor. In Prechters' 1976 gegründeten Betrieb haben inzwischen über hundert junge Menschen das Elektrohandwerk erlernt.

Seit 28 Jahren engagiert sich Wilhelm Prechters ehrenamtlich im Vorstand der Elektro-Innung. Er war 15 Jahre stellvertretender

Obermeister und stand zehn Jahre als Obermeister an der Spitze des Zusammenschlusses mit fast 160 Mitgliedsbetrieben. Jahrelang war der Neusser zudem als ehrenamtlicher Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Niederrhein sowie als Mitglied in der Vollversammlung der Handwerkskammer Düsseldorf und in weiteren Gremien aktiv. „Das Handwerk lebt von Unternehmern wie Ihnen. Von Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen – für ihre Mitarbeiter, für ihre Kunden, für ihre Region“, sagte Gerd Peters.

Geboren und aufgewachsen ist Wilhelm Prechters auf Schloss Dyck – sein Vater war Hausangestellter bei der Fürstenfamilie. Er hatte Kontakt zu einem Elektrobetrieb in Düsseldorf, somit war der Berufsweg des Sohnes vorgezeichnet. Nach Ausbildung in Düsseldorf, Gesellenzeit in Neuss und Meisterprüfung machte sich Wilhelm Prechters 1976 als Ein-Mann-Installationsbetrieb in Neuss-Grefrath selbstständig. „Ich hatte einen Pkw nebst Anhänger“, erinnert er sich. Heute beschäftigt das inzwischen von seinem Sohn Jochen geleitete Unternehmen Elektro Prechters 43 Mitarbeitende.

Goldenes Ehrenzeichen und zwei Meisterjubiläen: Allen Grund zur Freude hatten Nicole Sterk, ihr Vater Wilhelm Prechters und Obermeister Ernst Veiser (r.) von der Elektro-Innung Rhein-Kreis Neuss.

Handwerkskammer-Vizepräsident Gerd Peters überreichte Wilhelm Prechters das Goldene Ehrenzeichen.



„Bei manchen Projekten helfe ich noch mit“, sagt Wilhelm Prechters. So besichtigt er bundesweit Baustellen.

Über Jahrzehnte hat Prechters den immensen technischen Fortschritt im Elektrohandwerk und die Digitalisierung erlebt. „Ich hatte immer viel Spaß daran, möglichst viel zu erfahren“, erzählt er. Seinen Wissensdurst stillte er nicht nur mit vielen Fortbildungen und Schulungen, sondern auch durch seine ehrenamtliche Tätigkeit. „Das Ehrenamt hat mir wahnsinnig geholfen, Informationen etwa über Trends, Innovationen und neue Vorschriften zu erhalten, sei es durch Vorträge oder durch die Kommunikation mit Kollegen“, sagt Prechters und fügt hinzu: „Außerdem bringt dich eine solche Tätigkeit auch menschlich weiter.“

Der 72-Jährige ist gerne in der Natur unterwegs und hält sich mit Skilaufen, Radfahren und Wandern in den Bergen fit. Außerdem betreibt er seit 30 Jahren Krafttraining und schwimmt gerne in der kalten Nordsee. Prechters hat drei Kinder und ist in zweiter Ehe mit Walburga verheiratet.

Über den Silbernen Meisterbrief freute sich Prechters' Tochter Nicole Sterk. Die 49-Jährige legte vor 25 Jahren die Prüfung zur Elektrotechnikermeisterin ab und nahm die Jubiläumsurkunde von Obermeister Ernst Veiser entgegen. Nicole Sterk arbeitet als angestellte Meisterin im Familienunternehmen.

„Das Handwerk lebt von Unternehmern wie Ihnen.“
HWK-Vizepräsident
Gerd Peters

SKODA

Ganz leicht zur Balance finden.
Mit den Škoda **Balance** Sondermodellen.

Bis zu **3.200,- €¹**
Preisvorteil

Inkl. 5 Jahren
Garantie²

Hier passt alles. Einsteigen und profitieren!

Alles im Leben läuft besser, wenn die Balance stimmt – auch beim Auto. Die neuen Sondermodelle Balance wie Octavia Combi, Karoq, Kamiq oder Fabia sorgen für das perfekte Gleichgewicht: mit sensationellen Preisvorteilen von **bis zu 3.200,- €**, zusätzlichen Extras wie stylischen Leichtmetallfelgen oder Rückfahrkamera und **5 Jahren Garantie**. Komfort, Ausstattung, Preis: Bei diesem Angebot passt einfach alles. **Jetzt einsteigen!**

¹ **Preisvorteil** gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der Škoda Auto Deutschland GmbH für vergleichbar ausgestattete Serienmodelle der Ausstattungslinie Selection am Beispiel des Škoda Octavia Combi Balance und unter Berücksichtigung der 36-monatigen Garantieverlängerung (Gesamtfahrleistung 50.000 km). Die Höhe des Preisvorteils bestimmt sich nach dem jeweiligen Balance Sondermodell (Fabia, Scala, Kamiq, Karoq, Octavia oder Octavia Combi). Der Verkaufspreis wird allein von uns festgesetzt.

² **36 Monate Garantieverlängerung** im Anschluss an die zweijährige Herstellergarantie mit der ŠKODA Anschlussgarantie der Škoda Auto a.s., mit Sitz in: t.f. Václava Klementa 869, Mladá Boleslav II, PLZ: 293 01, Mladá Boleslav, Tschechische Republik, bei einer Gesamtfahrleistung von 50.000 km. Die Leistungen entsprechen, mit Ausnahme der Lack- und Karosserieggarantie sowie der Škoda Garantie für Hochvoltbatterien in BEV- und PHEV-Fahrzeugen, dem Umfang der Herstellergarantie. Weitere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter www.skoda-auto.de/service/anschlussgarantie.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Auto Wolters GmbH
Römerstraße 196, 41462 Neuss
T 02131745040
info@auto-wolters.de, <https://auto-wolters.skoda-auto.de>



Freude über 25 Jahre erfolgreiche Selbstständigkeit: Andreas Lückner (l.) und Obermeister Michael Smeets.

Andreas und Heike Lückner: Top-SHK-Team seit 25 Jahren

Seit 25 Jahren erfolgreich selbstständig ist Andreas Lückner aus Nettetal mit seinem Fachbetrieb für Heizung und Sanitär. Zum Jubiläum wurde er während der Mitgliederversammlung der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Kreis Viersen ausgezeichnet.

Obermeister Michael Smeets und Thomas Gütgens, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein, überreichten dem SHK-Fachmann die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf.

Im März 2000 gründete Andreas Lückner (61) in Lobberich sein Unternehmen, seither bildet der Betrieb auch aus. Mit vier Mitarbeitenden kümmert sich der Meisterbetrieb um Heizungen, Sanitäranlagen und Solartechnik. 2011 zog das Unternehmen in einen Neubau im Gewerbemischgebiet „Im Windfang“.

Seit dem Start arbeiten Andreas Lückner und seine Frau Heike im Team zusammen. „Das funktioniert gut“, sagt Heike Lückner. „Andreas führt die Kundenaufträge durch, ich übernehme die komplette Büroarbeit.“ Die Kunden wohnen in einem Umkreis von rund 25 Kilometern. Zwar wartet Andreas Lückner auch Ölheizungen. In der Hauptsache jedoch geht es im Heizungsbereich bei ihm um Wärmepumpen und Gasheizungen, „bedingt durch das Kippen des Habeck-Gesetzes“, wie Heike Lückner erläutert. „Viele Kunden sind verunsichert und möchten von uns Ratschläge. So informieren wir uns ständig über Änderungen bei der Gesetzeslage und bei Fristen.“

Silberner Meisterbrief für Horst Rinsch

Der Krefelder Horst Rinsch gehörte bundesweit zu den allerersten Meistern im Informations-technikerhandwerk. Seit 25 Jahren trägt er diesen Meistertitel. Zum Jubiläum wurde er geehrt.



Den Silbernen Meisterbrief nahm Obermeister Horst Rinsch im Kreis seiner Vorstandskollegen entgegen. Von links: Jürgen Janßen (Lehrlingswart), Peter Lenzen, Horst Rinsch, Josef Heckens (stv. Obermeister) und Sascha Rehbein.

Den Silbernen Meisterbrief nahm Horst Rinsch auf Schloss Raesfeld im Kreis Borken entgegen. Die Überreichung war eingebettet in das jährliche Wochenendseminar der Innung für Informationstechnik Niederrhein, deren Obermeister der 73-Jährige ist. Sein Stellvertreter Josef Heckens übergab ihm die Urkunde. Bereits im vergangenen Jahr hatte Rinsch den Goldenen Meisterbrief erhalten – 1974 hatte er mit gerade einmal 22 Jahren die Meisterprüfung als Radio- und Fernsehtechniker abgelegt.

Als Ausbildungsberuf war dieses Handwerk im Jahr 1998 jedoch Geschichte. An seine Stelle trat der neue Informationselektroniker – mit einem deutlich breiteren Spektrum: Die angehenden Fachkräfte beschäftigten sich in ihrer Ausbildung nicht nur mit der klassischen Unterhaltungselektronik, sondern auch mit Bürosystemtechnik. Die Meisterprüfung im Informationstechnikerhandwerk kann seit dem Jahr 2000 abgelegt werden. Horst Rinsch gehörte zu den ersten, die den Titel Informationstechnikermeister führen durften.

„Inzwischen ist das Berufsbild noch einmal erweitert worden. Seit Mitte 2021 umfasst unser Handwerk vier Bereiche: die Geräte-, IT- und Bürosystemtechnik, die Sende-, Empfangs- und Breitbandtechnik, Brandschutz- und Gefahrenmeldeanlagen und Telekommuni-

kationstechnik“, berichtet Rinsch. Informationselektroniker planen, installieren, warten und reparieren Systeme – von PCs und Netzwerken über Telefon- und Alarmanlagen bis hin zu Gebäude- und Multimediaanlagen.

Horst Rinsch engagiert sich für seinen Berufsstand: Seit über zehn Jahren ist der ehemalige Inhaber des Unternehmens Technikpartner Rinsch in Krefeld-Oppe ehrenamtlicher Obermeister der überörtlichen Innung für Informationstechnik Niederrhein Krefeld-Viersen-Kleve sowie Landesinnungsmeister des Fachverbandes Informationstechnikerhandwerk Nordrhein-Westfalen. Seit 1981 ist Rinsch mit seiner Frau Gabriele verheiratet. Er hält sich mit Schwimmen fit und legt jedes Jahr das Sportabzeichen ab. Außerdem wandert er viel, läuft Ski und zieht gerne die Schlittschuhe an. Fotografieren, Oldtimerfahren und Städtereisen sind weitere Hobbys.

Traditionell treffen sich die Mitglieder der Innung für Informationstechnik Niederrhein einmal im Jahr im Schloss Raesfeld zu einer Fortbildung, deren Thema mit dem Führen eines Betriebs zusammenhängt. Diesmal sprach der Zellbiologe Dr. Dirk Wagener aus Hamburg über einen „artgerechten Lebensstil für mehr Energie – Genuss und gute Laune inklusive“.

HEIZUNG · SANITÄR

LÜCKER

Im Windfang 6a 41334 Nettetal
Tel.: 02153 / 95 25 55
Fax: 02153 / 95 25 66
info@luecker-heizung.de

www.luecker-heizung.de

TEEUWEN

SICHERHEITSTECHNIK

Ihre Sicherheit - Unsere Aufgabe!
Seit über 50 Jahren!

- EINBRUCHMELDEANLAGEN
- ZUTRIITSSYSTEME
- BRANDMELDEANLAGEN
- SCHLIEßANLAGEN
- VIDEOSYSTEME
- TRESORE

Anton Teeuwen GmbH & Co.KG
 Süchtelner Straße 41 www.teeuwen-alarm.de
 41334 Nettetal ☎ 02153-91560

170 JAHRE ÖSTERATH

Zukunft bewegt uns schon heute

oosterath-gmbh.de

Fahrzeugbau und -umbau
 Handel & Ersatzteile
 Elektrik & Hydraulik

Service & Bremsendienst
 Unfallreparatur
 Lackieranlage

TUV SÜD

Auto Partner

**IHRE TÜV SÜD AUTO PARTNER
PRÜFSTELLEN IN KAARST UND VIERSEN**

Girmes-Kreuz-Straße 63
 41564 Kaarst
 Tel. 0 21 31/51 23 891

Freiheitsstraße 232
 41747 Viersen
 Tel. 0 21 62/89 72 626



Foto: Stefan Bütig

Die Urkunde zum 100-jährigen Betriebsbestehen nahm Michael Poos (l.) von Klaus Caris, Obermeister der Metall-Innung Niederrhein, entgegen.

Michael Poos: Meilensteine aus Metall

Eine stolze Zahl: Vor 100 Jahren gründete Johann Poos im Viersener Stadtteil Ummer eine Huf- und Wagenschmiede. Heute führt sein Enkel Michael Poos den Betrieb für Metallgestaltung in dritter Generation. Zum Jubiläum nahm er die Ehrenurkunde der Handwerkskammer entgegen.

Am Archiv des Kreises Viersen in Viersen-Dülken können die Besuchenden über einen Holzsteg gehen, der das vor drei Jahren eröffnete Gebäude zur Hälfte umläuft. Auf dem Steg findet sich ein Zeitstrahl, der in 24 Sätzen bemerkenswerte Ereignisse aus der Geschichte des heutigen Kreises Viersen hervorhebt. Für diese Meilensteine wurden 749 Buchstaben aus Stahl mit 2.600 einzelnen Schweißpunkten befestigt.

Ein aufwendige Arbeit – und eine Aufgabe für einen Spezialisten. Michael Poos hat sie im Zuge des Neubaus mit viel Freude ausgeführt. Vor 32 Jahren, 1993, übernahm der heute 56-Jährige den elterlichen Betrieb von seinem Vater Heinz, der ihn seinerseits 1975 vom Firmengründer Johann übergeben bekommen hatte. Seither ist der Metallbaumeister als „Einzelkämpfer“ unterwegs, wobei er je nach Auftrag Unterstützung hinzuzieht. Seine Schwerpunkte sind Kunstschmiede, Lufthammerarbeiten und Restaurierung. Während der Mitgliederversammlung der Metall-Innung Niederrhein im Unternehmen Alfons Stelzer GmbH in Kempen überreichten ihm Obermeister Klaus Caris und Stefanie van der Wielen von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf.

Michael Poos ist in der Schmiede seines Vaters quasi aufgewachsen, die Arbeit faszinierte ihn schon als Kind. Auch nach seiner Meisterprüfung qualifizierte er sich weiter, belegte Fortbildungen im Schweißen und Schmieden auf Schloss Raesfeld im Kreis Borken. In dieser Akademie drückte er zudem mit über 50 Jahren noch

einmal die Schulbank, absolvierte mehr als zwei Jahre lang ein berufsbegleitendes Studium und legte als einer von wenigen Metallbauern in Deutschland die Prüfung zum „Geprüften Restaurator im Kunstschmiedehandwerk“ ab. „Schwerpunkte dabei waren Kunstgeschichte sowie das Erkennen und Bewerten von historischen Metallarbeiten bis zur Umsetzung in der Werkstatt. Außerdem haben wir uns mit der Restaurierung und Konservierung von denkmalgeschützten und anderen historischen Metall- und Schmiedearbeiten beschäftigt“, berichtet Poos.

Mit dem Rückblick auf die lange und spannende Geschichte seines Betriebs und auf dessen Weiterentwicklung hat sich Michael Poos auf seiner Internetseite viel Mühe gegeben. „Mein Vater hat damals die Huf- und Wagenschmiede des Großvaters um die Bereiche Bauschmiede- und Schlosserarbeiten erweitert und einen modernen Maschinenpark angeschafft. Neben landwirtschaftlichen Kunden wurde ab dann auch für Kirchen, Privatleute und Firmen gearbeitet. Außerdem begann er die Zusammenarbeit mit Architekten“, sagt Poos.

Firmengründer Johann hatte seine Arbeitstage gut eingeteilt: Vormittags beschlug er Pferde, die seine Kunden, überwiegend Bauern, in seine Werkstatt brachten. Danach stellte er Karrenreifen her und zog sie auf, außerdem fertigte oder reparierte er Ackergeräte. „Dabei hat er ein eigenes Karrensystem entwickelt, das weniger anfällig für Schäden war und von den Kunden geschätzt wurde“, erzählt die Chronik.

Metallbau Palmen: Stark in der Ausbildung

Vor über fünf Jahrzehnten machte sich Schlossermeister Josef Palmen selbstständig. Gemeinsam mit seinem Sohn und Nachfolger Michael nahm der Krefelder jetzt die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf zum Unternehmensjubiläum entgegen.



Obermeister Klaus Caris (r.) überreichte die Ehrenurkunde zum 50-jährigen Betriebsbestehen an Josef (l.) und Michael Palmen.

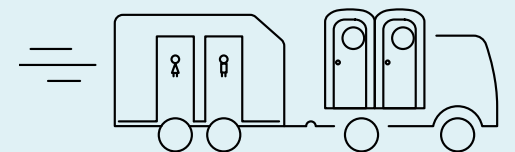
Obermeister Klaus Caris von der Metall-Innung Niederrhein und Stefanie van der Wielen von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein überreichten die Urkunde zum 50-jährigen Bestehen während der Innungsversammlung im Unternehmen Alfons Stelzer GmbH in Kempen nachträglich. Josef Palmen (76) gründete im November 1974 seinen Betrieb, der nach Umzug und Vergrößerung an der Breuershofstraße in Krefeld-Fischeln beheimatet ist, in der elterlichen Garage in Kaarst.

„Ich war am Anfang ‚Einzelkämpfer‘, der Betrieb ist dann langsam größer geworden“, sagt Josef Palmen. Seine Frau Elisabeth arbeitete im Büro mit. Es folgte die Einstellung des ersten von vielen Auszubildenden, später der erste Geselle, den er zuvor selbst ausgebildet hatte. „Wir hatten im Laufe der Zeit sieben oder acht jahrgangsbeste Auszubildende“, sagt Palmen, der heute noch dem Betrieb beratend zur Seite steht. Seinen Meister im Schlosserhandwerk, wie es damals noch hieß, machte er 1973 in Düsseldorf. Groß war sein ehrenamtliches Engagement für das Handwerk und den Nachwuchs: Er war viele Jahre lang im Vorstand der Metall-Innung sowie 30 Jahre im Gesellenprüfungsausschuss.

Im Januar 2019 übernahm sein Sohn Michael Palmen (50) den Betrieb mit vier Mitarbeitern, dessen Schwerpunkte der Metallbau, die Kunst- und Bauschlosserei sowie die Restauration sind. Der Metall-

bauermeister ist ebenfalls langjähriges Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses. Auch er ist, wie sein Vater, ausgebildeter Restaurator im Handwerk. „Von daher haben wir viel Kontakt zum Rheinischen Amt für Denkmalpflege“, sagt Michael Palmen. Im Jahr 2000 wurde das Unternehmen als Bundespreisträger „Handwerk in der Denkmalpflege“ ausgezeichnet – auch für die Restaurationsarbeiten der Krefelder Kunstmuseen Haus Lange und Haus Esters und für die Arbeiten in vielen Kirchen.

Sohn Michael legt ebenso wie sein Vater viel Wert auf Weiterbildung, auch für seine vier Mitarbeiter. Er selbst ist Sachkundiger in verschiedenen Bereichen seines Handwerks. Palmen konzentriert sich heute auf Wartung, Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten. Zu den Kunden zählen unter anderem die Stadt Krefeld und die Hochschule Niederrhein. „Selbstverständlich erledigen wir alle Reperaturen – kein Auftrag ist zu klein“, lautet die Firmenphilosophie.



Schnelle Örtchen überall & jederzeit

Sie benötigen mobile Toiletten oder Toilettenwagen?
Wir garantieren Ihnen eine passende hygienische Lösung.

T 02162 376 4400

Wir sind da. miettoilette-niederrhein.de





Fotos: Stefan Büntig

Bäcker-Innung ließ Stollen testen: Handwerker punkten mit Qualität

14 Bäckereien und Konditoreien aus der Region, insgesamt 89 handwerklich hergestellte Stollen und Gebäcke: Über rekordverdächtige Zahlen freute sich die Niederrheinische Bäcker-Innung bei ihrer Stollen- und Weihnachtsgebäck-Prüfung. Das galt auch für die Ergebnisse.

Altbierstollen, Butterstollen mit Marzipan, Mandelstollen, Printen, Nougatzungen, Spekulatius: Wem alleine schon bei diesen Namen das Wasser im Mund zusammenläuft, ist bei den Innungsbäckern in der Region richtig: Jeder der teilnehmenden Handwerksbetriebe holte bei der in Krefeld Prüfung mindestens einmal ein Sehr gut oder erhielt sogar eine Goldauszeichnung. Die gibt es, wenn das gleiche Produkt dreimal hintereinander mit sehr gut bewertet wird. Die hohe Qualität können Obermeister Rudolf Weißert und sein Stellvertreter Erich Lehnen auch in diesen Zahlen ausdrücken: „Von den 89 Proben wurden 90 Prozent mit der Note sehr gut und die restlichen zehn Prozent mit gut bewertet. 46 Goldauszeichnungen wurden vergeben“, sagt Obermeister Weißert.

Die Stollen- und Weihnachtsgebäckprüfung im Modehaus Sinn war eingebettet in die jährliche Aktion „Einkaufen bei Kerzenschein“ der Krefelder Werbegemeinschaft. Weißert und Lehnen freuten sich über das große Interesse bei den Besuchern.

Viel schwarzen Tee trank Qualitätsprüfer Maik Wegner vom Deutschen Brotinstitut – darüber freuten sich seine Geschmacksnerven, denn die waren gefordert an diesem Abend. Da die Produkte traditionell anonym abgegeben wurden, wusste der Prüfer nicht, von welchem Betrieb der Stollen, die Printe oder das Spritzgebäck war, das er gerade probierte und testete. Bei der Punktevergabe spielten erstmals nicht nur die sensorischen Kriterien – fühlen, riechen, schmecken – eine Rolle, sondern auch der optische Eindruck und die Aroma-Bewertung. „Es passiert zuweilen, dass ein optischer Schönheitsfehler bei einem Stollen vorliegt. Aber wenn das Aroma umwerfend ist, soll das den kleinen Makel im Aussehen aufwiegen“, sagen Weißert, Lehnen und Wegner zu der Neuerung.

Erstmals nahmen auch vier Mitgliedsbetriebe der Konditoren-Innung Niederrhein teil. Der im September gewählte Obermeister Andreas Achten (33, Konditormeister) freute sich über die Kooperation zwischen Bäckern und Konditoren. Schon die Lossprechungsfeier ihrer Auszubildenden im Sommer hatten die Innungen gemeinsam durchgeführt. Einen kurzen Besuch stattete die Rheinisch-Westfälische Brotkönigin Caroline Puppe der Prüfung ab. Trotz einer Erkältung ließ sie es sich nicht nehmen, die Proben ihres Neusser Betriebes persönlich abzugeben.

Ein besonderer Abend war es für Cemil Koyun und seine Frau Gerda. Sie sind große Fans der Gewürzprinten von Rudolf Weißert. Schon lange hatten sie sich um das mindestens 100 Jahre alte Rezept bemüht, aber das verriet Weißert nicht – Familiengeheimnis! Jetzt ließ sich der Bäckermeister für den guten Zweck erweichen: Cemil und Gerda Koyun spendeten 500 Euro an den Arbeitskreis Krefelder Frauenverbände (AKF) für die beliebte Krefelder Ferienaktion „Spiel ohne Ranzen“. Vorsitzende Kerstin Jensen und Schatzmeisterin Ulla Stenhorst nahmen die Spende entgegen. Im Gegenzug erhielt der ehemalige Busunternehmer Koyun, der 30 Jahre lang bei der Ferienaktion Kinder mit seinem Bus transportiert hatte, das Rezept. „Die Bäcker-Innung unterstützt seit Jahrzehnten die Ferienaktion, deshalb habe ich mich überreden lassen“, lächelte Weißert.

An der Stollen- und Weihnachtsgebäckprüfung nahmen 14 Bäckereien und Konditoreien teil: Weißert, Sommer und Wiefels (alle Krefeld), Steeg, van Densen und Bölte (alle Tönisvorst), Poeth (Kempen-St. Hubert), Hoenen (Kempen-Tönisberg), Lehnen (Brüggen-Bracht), Achten (Niederkrüchten), Esser (Kaarst), Puppe (Neuss), Polm (Moers) und Wanders (Kleve).

Printenrezept gegen Spende für die Aktion „Spiel ohne Ranzen“ (v. l.): Gerda Koyun, Obermeister Rudolf Weißert, Cemil Koyun, Kerstin Jensen und Ulla Stenhorst (beide Arbeitskreis Krefelder Frauenverbände).

Stollenprüfung im Schaufenster: Die Aktion der Niederrheinischen Bäcker-Innung lockte viele Neugierige an, die natürlich die Köstlichkeiten auch probieren durften.



Süße Kränze für Bürgermeister

Zur konstituierenden Sitzung des Krefelder Stadtrates nach einer Kommunalwahl gehört traditionell ein süßes Intermezzo: Seit Jahrzehnten überreichen die Krefelder Innungsbäcker den neuen oder wiedergewählten Bürgermeistern den „Bürgermeisterkranz“.

Natürlich war eine Abordnung der Bäcker-Innung auch diesmal dabei, als der Stadtrat im November erstmals zusammentrat. Über die Kränze freuten sich der wiedergewählte Oberbürgermeister Frank Meyer sowie Bürgermeister Timo Kühn und Bürgermeisterin Gisela Klaer. Fast schon Routine war die Aktion für Innungsobermeister Rudolf Weißert: Nicht nur, dass er bereits zum dritten Mal dem seit 2015 amtierenden OB Meyer mit dem Kranz gratulierte – Weißert hat auch dessen vier Vorgängern Hansheinz Hauser, Dieter Pützhofer, Willi Wahl und Gregor Kathstede das besondere Gebäck überreichen dürfen.

Die 1887 erstmals erwähnte Spezialität wird nach einem Geheimrezept der Bäckerfamilie Rosellen aus Plunderteig, Butter und Zimt gebacken und mit einer Marzipan-Karamellfüllung versehen. Eine Marzipan-Plakette in der Mitte stellt den Bezug zu Krefeld her: Sie zeigt den auch als Denkmal verewigten Seidenweber „Meister Ponzelar“, ergänzt um den Slogan „Krefeld – Stadt wie Samt und Seide“.



Foto: Stadt Krefeld, Presse und Kommunikation, Andreas Bischof

Eine Abordnung der Bäcker-Innung überreichte die Bürgermeisterkränze in der konstituierenden Sitzung des Krefelder Stadtrates.

FEUERVERZINKEN

PULVERBESCHICHTEN

LOGISTIK

MÄRZ

... wir machen Oberfläche!

Bitte lesen Sie den QR-Code für weitere Info ein!

feuerverzinken.de

Verzinkerei März
Pulverbeschichtung
GmbH & Co. KG
In Berg 40, 41844 Wegberg

Günter van Densen: Bäckermeister seit 50 Jahren

Mit dem Goldenen Meisterbrief der Handwerkskammer ist Bäckermeister Günter van Densen aus Tönisvorst ausgezeichnet worden. Die Urkunde erhielt er während der Mitgliederversammlung der Niederrheinischen Bäcker-Innung.



Über den Goldenen Meisterbrief freute sich Bäckermeister Günter van Densen (2. v. l.) gemeinsam mit seiner Frau Martina. Obermeister Rudolf Weißert (l.) und sein Stellvertreter Erich Lehnen überreichten ihm die Urkunde.

Den Spaß an seinem Handwerk hat sich Günter van Densen bis heute bewahrt, auch wenn er mit inzwischen 71 Jahren längst nicht mehr so viel im Betrieb arbeitet wie früher. „Aber ich bin noch dabei“, erzählt der Meisterjubililar, der die Bäckerei und Konditorei vor einem Jahr offiziell an seinen Sohn Sebastian (46) übergeben hat. Innungsoberrmeister Rudolf Weißert und Stellvertreter Erich Lehnen überreichten ihm den Goldenen Meisterbrief der Handwerkskammer Südwestfalen im Krefelder Handwerksforum.

1975 besuchte van Densen die Meisterschule in Olpe und legte dann in Arnsberg bei der Handwerkskammer Südwestfalen die Prüfung

ab. „Für Olpe hatte ich mich entschieden, weil dort die Qualifizierung in Tagesform möglich war“, sagt er. Mit dem Bäckerhandwerk ist er aufgewachsen: Sein Vater hatte den Familienbetrieb in St. Tönis im Jahr 1946 gegründet. Günter van Densen machte im elterlichen Unternehmen seine Ausbildung und arbeitete dort nach der Prüfung als Geselle. In den 70er-Jahren übernahm er die Bäckerei und Konditorei, die dann von der Krefelder Straße zum heutigen Standort an der Leipziger Straße zog. Hier ist neben dem Verkaufsraum auch ein Café eingerichtet.

Aus St. Tönis und Vorst, aber auch aus Kempen und Krefeld kommen die Kunden des Betriebs. Seit etwa vier Jahren können sie bei van Densen an sieben Tagen rund um die Uhr frische Backwaren und Teilchen erhalten. „Mein Sohn Sebastian hatte damals die Idee, Automaten als Ergänzung zu unserem normalen Verkauf aufzustellen“, berichtet Günter van Densen. Die befinden sich in einem jederzeit zugänglichen Container. Zu haben sind hier Produkte, die keine Kühlung benötigen, bezahlt wird aus Sicherheitsgründen nicht bar, sondern mit Karte.

Die Bäckerei und Konditorei beschäftigt zehn Mitarbeitende. Es ist ein typischer Familienbetrieb: „Sebastian hat seine Ausbildung bei mir gemacht, arbeitet seit vielen Jahren im Unternehmen und hat seine Meisterprüfung als Bäcker im Jahr 2003 ebenfalls im Sauerland absolviert“, berichtet Günter van Densen. Seine Frau Martina arbeitete nicht nur im Verkauf mit, sondern kümmerte sich auch fast 50 Jahre lang um das Büro. Diese Aufgabe hat inzwischen Schwiegertochter Nadine übernommen. Sie ist Betriebswirtin.

Günter van Densen will künftig seine Mitarbeit noch etwas mehr zurückfahren. Aber er bleibt dabei, solange es ihm Freude macht.

NEUE INNUNGSMITGLIEDER & JUBILÄEN

Betriebsjubiläen

25 Jahre

- 01.09. Elektro Herentrey GmbH, Viersen
- 16.10. Michael Erich Warnke, Viersen

40 Jahre

- 01.09. Joachim Hollmann, Krefeld
- 12.09. H & L GmbH, Kempen
- 15.09. Silva Schreinereibetriebs-GmbH, Willich

Arbeitnehmerjubiläen

25 Jahre

- 01.09. Andrea Herentrey, Bürokauffrau, Viersen
- 01.10. Said Mouna, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Krefeld
- 01.10. Dirk Genneper, Landmaschinenmechaniker, Wachtendonk
- 10.10. Peter Nette, Bauhelfer, Nettetal
- 01.09. Judith Jansen, Technische Sekretärin
- 02.10. Miguel Coro-Garcia, Polier

Arbeitnehmerjubiläen

40 Jahre

- 16.10. Roland Friesen, Tiefbauarbeiter
- 01.10. Guido Trebschuh, Monteur, Krefeld

Silberner Meisterbrief

- 07.09. Klaus Trienekens, Willich
- 18.09. Natascha Brandt, Krefeld
- 18.09. Kirsten Boscher, Viersen
- 25.09. Nicole Sterk (geb. Prechters), Neuss
- 28.09. Orhan Erdal, Viersen
- 13.10. Robert Jeromin, Korschenbroich
- 18.10. Jens Wollziefer, Kempen
- 20.10. Robert Kwasny, Grevenbroich

Goldener Meisterbrief

- 30.09. Hermann-Josef Küchler, Tönisvorst
- 04.10. Karl Eurskens, Krefeld

Diamantener Meisterbrief:

- 09.09. Ulrich Schmidt, Krefeld
- 06.10. Peter Caris, Willich
- 10.10. Walter Hermanns, Mönchengladbach
- 10.10. Hans Peter Hegger

Die neuen Innungsmitglieder

- Metall-Innung Niederrhein
Thomas Classen Metallbau GmbH, Neuss
- Friseur-Innung Rhein-Kreis Neuss
Iris Janßen, Neuss

- Tischler-Innung Viersen
Tischlerei Boerenkamp UG, Nettetal

- Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Viersen
Kaan Özcelik, Nettetal
- Marc Tomsen, Brüggen
- Füsgen GmbH, Willich

- Innung für Sanitär-Heizung-Klima-Apparatebau Krefeld
Emre Chousein, Krefeld

- Zweiradmechaniker-Innung Niederrhein
Mark Wiglinghaus, Krefeld

- Maler- u. Lackierer-Innung Neuss
Reipen Bünzel OHG, Neuss

- Maler- u. Lackiererinne Krefeld-Viersen
Philipp Schenk, Krefeld

- Elektro-Innung Viersen
Marc Kerren und Jan-Niklas Lentz, Nettetal

- Ali Hazar & Irfat Gargin, Tönisvorst

- Gebäudereiniger-Innung Mittlerer Niederrhein
R3 Objektbetreuung GmbH

Zertifiziert nach ISO 9001

Seit über 70 Jahren Elektromaschinenbauhandwerk!
Elektromotoren Pollmanns der Meisterbetrieb
für die Instandsetzung und Neuinstallation
Ihrer Antriebstechnik!

**Wir wünschen unseren Geschäftspartnern
und Kunden ein schönes Weihnachtsfest
und einen guten Übergang ins neue Jahr!**

Inh. Daniel Kleinbillengeretsches · Weiherfeld 28 · 41379 Brüggen · Telefon 02163 5544 · www.elektromotoren-pollmanns.de

Der Pollmanns Notdienst! Sprechen Sie uns an! Für unsere Kunden sind wir 7 Tage die Woche, 24h erreichbar.

GUT BERATEN
IM BUSINESS.

BWS legal

IHRE KANZLEI IN MÖNCHENGLADBACH
berät sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen auf allen Rechtsgebieten kompetent und zielorientiert.

BWS LEGAL Rechtsanwälte
Hohenzollernstr. 177 • 41063 Mönchengladbach • Tel. 02161 81391-0 • Fax 02161 81391-50 • info@bws-legal.de • www.bws-legal.de

Rechtsanwälte

+ Unser Service – wie Sie uns erreichen

Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Krefeld | Viersen | Neuss
Westwall 122 · 47798 Krefeld
Postfach 101235 · 47712 Krefeld
Telefon (0 21 51) 97 78-0
Mail: info@kh-niederrhein.de
www.kh-niederrhein.de

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

- Thomas Gütgens
guetgens@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-34
- Lena Marie Jahn Referentin der Geschäftsführung
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21
- Vanessa Giel Referentin
giel@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-10
- Anna Strotmann Referentin
strotmann@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-10

GESCHÄFTSFÜHRER

- Marc Goxers
goxers@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-18

FINANZEN, BUCHHALTUNG, BEITRÄGE

- Babetta Thevarajah
thevarajah@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-30
- Brigitte Stiels
stiels@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-31
- Katharina Herb
herb@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-32

RECHT, VERTRAGSRECHT, ARBEITS- UND TARIFRECHT, SOZIAL- UND VERWALTUNGSRECHT

- Maik Hennemann, Assessor jur.
hennemann@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-33
- Kirsten Milla, Assessor jur.
milla@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-35
- Lisa Kutschera, Assessor jur.
kutschera@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-46

BEKÄMPFUNG SCHWARZARBEIT

- Lisa Kutschera, Assessor jur.
kutschera@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-46

HANDWERKSROLLE, GEWERBERECHT

- Nurcan Tuac
tuac@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-50

JUBILÄEN UND EHRUNGEN

- Lena Marie Jahn
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21



KFZ-GEWERBE: AU, SP, PSP-DATENBANK, AÜK, ALTAUTOVO, GAP/GSP, PLAKETTEN, U.A.

- Lena Marie Jahn
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21
- Vanessa Giel
giel@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-10
- Ulrike Eßer
esser@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-13

AUS- FORT- UND WEITERBILDUNG, LEHRLINGS- UND PRÜFUNGSWESEN, SEMINARE

- Stefanie van der Wielen Abteilungsleitung
wielen@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-42
- Michael Holtschoppen Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
holtschoppen@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-15
- Kirsten Risse Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
risse@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-43
- Maria-Luise Kellerweßel Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
kellerwessel@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-19
- Ulrike Eßer Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
esser@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-13
- Jeannette Dohrenbusch Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
dohrenbusch@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-41
- Laura Diener Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
diener@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-45
- Babetta Thevarajah ÜBL-Abrechnung, Kalkuation
thevarajah@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-30

MITGLIEDERSERVICE UND AKQUISE

- India Mertens
mertens@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-44

AUSBILDUNGSKOORDINATOR

- Hans-Peter Hell
hell@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-0

EMPFANG

- Nurcan Tuac
tuac@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-50

HAUSMEISTER, GEBÄUDETECHNIK

- Alexander Hellwich
hellwich@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-0

AUSZUBILDENDE

- Tom Herentrey
herentrey@kh-niederrhein.de (02151) 97 78-14
- Melina Keser
keser@kh-niederrhein.de (02151) 97 78-17

INKASSODIENSTE

- Kerstin Heiden
heiden@zentrale-inkassostelle-kh.de (0 21 51) 97 78-40

Dürfen Handwerker an den Feiertagen arbeiten?

Bei aller Freude auf die bevorstehenden Weihnachtstage: Für viele Betriebe gibt es auch in dieser Zeit viel zu tun. Zur Arbeit an Feiertagen stellen sich für selbstständige und angestellte Handwerker deshalb wichtige Fragen. Unser Beitrag liefert die Antworten.

Die Arbeit an Feiertagen regelt das Arbeitszeitgesetz. Wenn Handwerker an den gesetzlichen Ruhetagen im Betrieb oder auf der Baustelle arbeiten wollen, gilt es einiges zu beachten – denn: Es besteht ein Arbeitsverbot.

Welche Tage sind Feiertage?

Zur Weihnachtszeit sind die gesetzlichen Feiertage der 25. Dezember (1. Weihnachtstag), der 26. Dezember (2. Weihnachtstag) und der 1. Januar. An diesen Tagen besteht ein gesetzliches Beschäftigungsverbot. Anders ist es jedoch am 24. Dezember (Heiligabend) und am 31. Dezember (Silvester): Diese Tage sind normale Arbeitstage. Wenn der Arbeitnehmer freihaben will, muss er Urlaub beantragen – und zwar nach § 5 Abs. 2 Bundesurlaubsgesetz für einen ganzen Tag, da das Gesetz keine halben Urlaubstage vorsieht.

Aber keine Regel ohne Ausnahme: Es kann immer vom Gesetz abweichende Vereinbarungen in den Arbeits- oder Tarifverträgen geben, so dass Arbeitnehmer nur einen halben Tag Urlaub nehmen müssen. Andere Handwerksmeister oder -meisterinnen geben ihren Mitarbeitenden den ganzen Tag frei. Diese Regelungen sind jedoch freiwillig und gesetzlich nicht vorgeschrieben. Außerdem kann für den Arbeitnehmer ein solcher Freistellungsanspruch durch die betriebliche Übung entstehen. Hat der Arbeitgeber den Beschäftigten drei Jahre in Folge an den Tagen frei gegeben, dürfen sie darauf vertrauen, dass auch in Zukunft keine Arbeitspflicht besteht.

Wer darf an den Feiertagen arbeiten?

Für Arbeitgeber gilt das Arbeitszeitgesetz nicht. Selbstständige dürfen also an Feiertagen arbeiten, zu beachten ist jedoch hinsicht-



Autor: Maik Hennemann, Ass. jur.
Kreishandwerkerschaft Niederrhein
hennemann@kh-niederrhein.de
www.kh-niederrhein.de

lich der Lautstärke die Feiertagsruhe. Bei Arbeitnehmern sieht das Arbeitszeitgesetz Ausnahmen vom Beschäftigungsverbot vor. So dürfen nach § 10 Abs. 1 Nr. 1 ArbZG Mitarbeitende im Notdienst arbeiten. Das gilt für SHK-Betriebe oder Schlüsseldienste. Ebenso ist Feiertagsarbeit in Bäckereien und Konditoreien zulässig.

Übrigens: Nach dem Gesetz haben Arbeitnehmer keinen Anspruch auf Weihnachtzuschläge. Zuschläge können lediglich im Arbeits- oder Tarifvertrag vorgesehen sein. Aber ein Mitarbeiter hat Anspruch auf einen Ersatzruhetag wie bei der Sonntagsarbeit, er ist also von der Verpflichtung zur Arbeitsleistung an einem anderen Tag freizustellen. Nach § 11 Abs. 2 ArbZG erhalten die Mitarbeitenden den Ersatzruhetag innerhalb von zwei Wochen nach der Sonntagsarbeit und innerhalb von acht Wochen nach der Feiertagsarbeit.

Verpflichtender Betriebsurlaub über Weihnachten?

Arbeitgeber können ihren Beschäftigten nur begrenzt vorschreiben, wann sie Urlaub zu nehmen haben. Das Bundesarbeitsgericht hat klargestellt, dass der gesetzliche Urlaub ein besonders stark geschütztes Recht ist. Der Arbeitgeber kann bis zu 60 % des Jahresurlaubs als Betriebsferien anordnen, wenn zwingende betriebliche Gründe dies rechtfertigen.



KULL
GmbH

Industrietechnik

Industriering Ost 84 | 47906 Kempen
Telefon: 02152-87 206 0 | Telefax: 021 52-87 206 88
info@kull-gmbh.de | www.kull-gmbh.de

Anlagen-, Rohrleitungs- und Behälterbau · CNC Laserschneid- und Abkanttechnik · Industrieservice · Fachbetrieb für Lebensmitteltechnik · Schweißfachbetrieb nach AD2000 HP0 / ISO 3834-2 / EN1090 · Fachbetrieb nach WHG



Was passiert mit dem Resturlaub zum Jahresende?

Noch offene Urlaubsansprüche von Mitarbeitenden zum Jahresende? Wie müssen Betriebe mit Resturlaubstagen umgehen? Wann verfallen sie und welche Tage kann ein Arbeitnehmer ins neue Jahr mitnehmen? Nicht immer ist die Antwort eindeutig.

Zunächst einmal ist es wichtig zu wissen, dass Urlaub grundsätzlich innerhalb des laufenden Kalenderjahres genommen werden sollte. Der gesetzliche Urlaubsanspruch nach dem Bundesurlaubsgesetz (BUrlG) beläuft sich auf mindestens 20 Werktagen (bei einer 5-Tage-Woche), wobei auch der Mehrurlaub (sofern im Arbeitsvertrag oder Tarifvertrag vereinbart) innerhalb des Jahres genommen werden muss. Das Bundesurlaubsgesetz (§ 7 Abs. 3 BUrlG) regelt, dass Urlaubsansprüche grundsätzlich zum 31. Dezember des Jahres verfallen. Doch es gibt Ausnahmen und Besonderheiten, die es zu beachten gilt.

Wann verfällt der Urlaub?
So verfällt ein Resturlaub nicht automatisch nach dem 31. Dezem-

ber, sondern nur dann, wenn der Arbeitnehmer seinen Anspruch bis zum Jahresende nicht geltend gemacht hat. Dabei gelten bestimmte Voraussetzungen. So hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) wiederholt klargestellt, dass der Urlaubsanspruch nur dann verfallen kann, wenn der Arbeitnehmer in der Lage war, seinen Urlaub zu nehmen, aber dies aus eigenem Verschulden unterlassen hat. Das bedeutet, wenn der Arbeitnehmer den Urlaub bis Ende des Jahres nicht beansprucht hat, muss ihm dieser Umstand persönlich zugerechnet werden – zum Beispiel, wenn er den Urlaub absichtlich hinausgezögert hat.

Wichtig: Verhinderte Arbeitnehmer, die aus Gründen wie Krankheit oder Elternzeit längere Zeit abwesend sind, verlieren ihre Rest-

urlaubstage nicht einfach. Nach der Rechtsprechung des BAG kann der Urlaubsanspruch in solchen Fällen auch ins folgende Jahr übertragen werden. Im Fall von Krankheit gilt der Anspruch sogar mindestens bis zum 31. März des zweiten Folgejahres.

Der gesetzliche Urlaubsanspruch von Arbeitnehmern kann grundsätzlich in das Folgejahr übertragen werden – allerdings nicht unbegrenzt. Eine Übergangsfrist von 15 Monaten hat sich in der Rechtsprechung des BAG etabliert. Das bedeutet, dass der Urlaub spätestens am 31. März des zweiten Folgejahres genommen werden muss. Erfolgt dies nicht, verfällt der Urlaubsanspruch in der Regel.

Hinweispflicht für Arbeitgeber
Wichtig: Der Arbeitgeber ist verpflichtet, den Arbeitnehmer rechtzeitig und deutlich auf die drohende Verjährung seines Urlaubsanspruchs hinzuweisen. Das BAG hat in mehreren Urteilen (zuletzt am 19. Februar 2019 – Az. 9 AZR 541/15) entschieden, dass der Arbeitgeber eine Hinweispflicht hat, wenn der Arbeitnehmer seinen Urlaub bis zum Jahresende nicht beansprucht hat.

Für den sogenannten „Mehrurlaub“ (also Urlaubstage, die über den gesetzlichen Anspruch hinausgehen) gelten ebenfalls Fristen, die im Arbeitsvertrag oder Tarifvertrag geregelt sein können. In vielen Fällen sind diese Urlaubstage innerhalb eines Jahres zu nehmen, es gibt jedoch auch Ausnahmen, in denen eine Übertragung über das Jahr hinaus möglich ist.

Für Arbeitgeber ist es wichtig, ihre Mitarbeitenden regelmäßig auf den Resturlaubsanspruch hinzuweisen und eine klare Regelung

zur Übertragung oder zum Verfall von Urlaub zu kommunizieren. Gleichzeitig müssen sie sicherstellen, dass der Urlaub rechtzeitig gewährt wird im Sinne des Arbeitszeitgesetzes. Für Arbeitnehmer gilt: Wer seinen Urlaub bis zum Jahresende nicht genommen hat, sollte sich dringend mit seinem Arbeitgeber in Verbindung setzen, um eine Lösung für den Resturlaub zu finden. Nur so kann man sicherstellen, dass man nicht auf verfallene Urlaubstage verzichten muss.

Rechtzeitig klären
Zum Jahresende hin ist es also für alle Beteiligten wichtig, den Resturlaub zu klären und rechtzeitig zu nehmen. Die Grundregel lautet: Urlaub sollte im laufenden Kalenderjahr genommen werden, aber er verfällt nicht automatisch mit dem 31. Dezember. Die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Rechtsprechung des BAG zeigen, dass Arbeitnehmer in bestimmten Fällen auch über den Jahreswechsel hinaus Anspruch auf Resturlaub haben. Arbeitgeber sollten ihre Beschäftigten rechtzeitig informieren, und Mitarbeitende sollten ihre Urlaubsansprüche frühzeitig geltend machen, um unnötige rechtliche Probleme zu vermeiden.



Autor: Maik Hennemann, Ass. jur.
Kreishandwerkerschaft Niederrhein
hennemann@kh-niederrhein.de
www.kh-niederrhein.de

Ihr Unternehmen in Krefeld für

HEIZUNG, SANITÄR KLIMA, LÜFTUNG

www.wtk-waermetechnik.de

Obergath 126 • 47805 Krefeld • Telefon 02151 - 3195-0

WIR WÜNSCHEN ALLEN EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EINEN GUTEN RUTSCH INS NEUE JAHR!

Glanzvoll unterwegs in der Weihnachtszeit: Wir haben moderne Waschstraßen für Pkw oder Kleintransporter (bis 2,8 Meter Höhe).
Wir führen alle Reparaturen und Wartungsarbeiten markenübergreifend durch. Außerdem erhalten Sie den kompletten NISSAN-Markenservice für neue und ältere Fahrzeuge.

AUTOHAUS ELFLEIN
ALLES UNTER EINEM DACH

SIEMENSRING 2-6
47877 WILLICH-MÜNCHHEIDE
TEL. 02154 / 92 89 - 0
AUTOHAUS-ELFLEIN.DE

Wer sagt, dass das Leben kein *bunter Teller* ist?

Merke: Weihnachtszeit ist Genießer-Zeit.

Seit 1932

KONDITOREI Heinemann
Café. Restaurant.
konditorei-heinemann.de



Foto: amh-online.de / Sascha Schneider

Arbeitsrecht im Handwerk: Was Betriebe jetzt wissen sollten

Von der Einstellung bis zur Kündigung – wo Handwerksbetriebe schnell in rechtliche Stolperfallen geraten und wie Sie sie vermeiden.

Gute Mitarbeitende sind das Rückgrat jedes Handwerksbetriebs. Doch der Fachkräftemangel macht die Suche nach geeigneten Kräften zunehmend schwierig – egal ob Geselle, Meister oder Azubi.

Viele Betriebe setzen daher auf internationale Fachkräfte oder bilden selbst aus. Dabei landen schnell Themen auf dem Tisch, die mit Schraubenschlüssel und Hobel wenig zu tun haben, und zwar arbeitsrechtliche Fragen. Denn ob es um die Einstellung von Mitarbeitenden aus dem Ausland, um Abmahnungen, Kündigungen oder Urlaubsansprüche geht – die Regeln sind komplex. Fehler können teuer werden. Hier ein Überblick, worauf Handwerksbetriebe jetzt achten sollten.

Fachkräfte aus dem Ausland

Der Fachkräftemangel trifft das Handwerk besonders stark. Immer mehr Betriebe blicken daher über die Landesgrenzen hinaus – und das ist oft eine gute Lösung. Damit die Zusammenarbeit von Anfang an rechtssicher verläuft, sollte jedoch zunächst geklärt werden, ob eine Arbeitserlaubnis nötig ist. Wer nicht aus der EU, dem Europäischen Wirtschaftsraum EWR (also der EU plus Island, Liechtenstein und Norwegen) oder der Schweiz kommt, braucht eine Aufenthaltserlaubnis, die ausdrücklich zur Erwerbstätigkeit berechtigt. In manchen Fällen ist zusätzlich eine Zustimmung der Bundesagentur für Arbeit erforderlich.

Wichtig: Eine Aufnahme der Tätigkeit ist erst zulässig, wenn alle erforderlichen Genehmigungen erteilt wurden. Andernfalls drohen Bußgelder wegen illegaler Beschäftigung – und das kann teuer werden. Tipp: Klären Sie bereits während des Bewerbungsprozesses gemeinsam mit der Ausländerbehörde, welche Unterlagen notwendig sind. Das spart Zeit und verhindert unangenehme Überraschungen, bevor die neue Fachkraft überhaupt ihren ersten Arbeitstag hat.

Azubis im Betrieb

Viele Handwerksbetriebe sichern sich ihren Nachwuchs über die Ausbildung. Dabei gilt: Azubis sind besonders geschützt.

Kleinere Fehler oder Missverständnisse sollten zunächst im persönlichen Gespräch geklärt werden. Eine Abmahnung darf nur ausgesprochen werden, wenn ein konkreter und nachweisbarer Pflichtverstoß vorliegt – beispielsweise unentschuldigtes Fernbleiben von der Arbeit oder wiederholtes Zuspätkommen. Sie sollte erst dann „offiziell“ erfolgen, wenn vorangegangene Gespräche oder Hinweise keine Verhaltensänderung bewirkt haben. Dabei ist wichtig, dass die Abmahnung sachlich, eindeutig und nachvollziehbar formuliert ist. Aus Beweisgründen sollte die Abmahnung schriftlich erfolgen.

Nach der Probezeit kann ein Ausbildungsverhältnis nur aus wichtigem Grund beendet werden, etwa bei grobem Fehlverhalten. Wer hier unsicher ist, sollte sich rechtzeitig juristisch beraten lassen, da Spannungen das Ausbildungsverhältnis beeinträchtigen und den Erfolg der Ausbildung gefährden können.

Kündigungsschutz

Auch bei der Beendigung von Arbeitsverhältnissen spielt das Arbeitsrecht eine zentrale Rolle. Ob eine Kündigung rechters ist, hängt vor allem von der Betriebsgröße ab.

In Kleinbetrieben mit bis zu zehn Vollzeitbeschäftigten findet das Kündigungsschutzgesetz in der Regel keine Anwendung. Daher hat der Arbeitgeber bei Kündigungen grundsätzlich einen größeren Handlungsspielraum und kann Arbeitnehmer auch ohne Angabe von Gründen entlassen.

Das bedeutet jedoch nicht, dass Arbeitnehmer gänzlich ohne Schutz sind. Auch im Kleinbetrieb muss eine Kündigung auf nachvollziehbaren und sachlichen Erwägungen beruhen und darf nicht aus willkürlichen oder unsachlichen Motiven ausgesprochen werden. Etwaiger Sonderkündigungsschutz (beispielsweise Elternzeit) greift jedoch auch hier.

Sobald der Betrieb mehr als zehn Mitarbeitende beschäftigt, greift der gesetzliche Kündigungsschutz. Ab dann darf rechtlich gesehen eine Kündigung nur erfolgen, wenn sie sozial gerechtfertigt ist – zum Beispiel aus verhaltens-, personen- oder betriebsbedingten Gründen. Wichtig: Auch Teilzeitkräfte zählen anteilig mit. Wer wächst, sollte daher regelmäßig prüfen, ob die Grenze überschritten ist.

Urlaubsansprüche

Nicht genommener Urlaub verfällt nicht automatisch am Jahresende – das hat der Europäische Gerichtshof klargestellt. Urlaubstage können nur dann verfallen, wenn der Arbeitgeber die Mitarbeitenden nachweisbar und rechtzeitig darauf hingewiesen hat,

„Ob eine Kündigung rechters ist, hängt vor allem von der Betriebsgröße ab.“
Rechtsanwalt Marc Mandelkow

dass offene Ansprüche sonst verloren gehen. Fehlt dieser Hinweis, bleibt der Urlaubsanspruch bestehen – und kann sich über Jahre ansammeln. Spätestens beim Ausscheiden muss der Urlaub dann ausgezahlt werden. Daher lohnt es sich, Resturlaub regelmäßig anzusprechen und den Hinweis zu dokumentieren – etwa per E-Mail oder in einem kurzen Gesprächsprotokoll. Zudem sollte im Arbeitsvertrag klar zwischen dem gesetzlichen Mindesturlaub und einem etwaigen vertraglichen Zusatzurlaub unterschieden werden.

Fazit: Lieber vorher fragen

Das Arbeitsrecht ist kein Selbstläufer – besonders im Handwerk, wo der Alltag pragmatisch und flexibel ist. Wer aber rechtzeitig die Weichen richtig stellt, spart sich später viel Ärger. Ob beim Einstellen neuer Mitarbeitender, bei Abmahnungen oder beim Urlaubsanspruch: Rechtliche Sicherheit schützt vor Konflikten und stärkt das Vertrauen im Team.

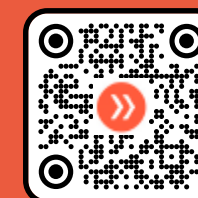


Arbeitsrecht im Handwerk: Mit uns auf der sicheren Seite

Gerade im Handwerk zählt jeder Kopf. Wir sorgen dafür, dass Ihre Arbeitsverträge, Abmahnungen, Kündigungen und Urlaubsregelungen rechtssicher sind.

Mit klaren Empfehlungen und praxisnahen Lösungen gewinnen Sie Zeit für das Wesentliche: Ihre Aufträge und Kunden.

Vereinbaren Sie jetzt Ihr Erstgespräch mit einem unserer Rechtsanwälte und sichern Sie Ihren Betrieb optimal ab.



kbht.de/erstgesprach

kbht[®]
Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte

Gastautor: Marc Mandelkow, Rechtsanwalt
kbht PartG mbB
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte
neuss@kbht.de, www.kbht.de

Trinkwasserhygiene: Sachkunde beugt Problemen vor

Installationsbetriebe sind gut beraten, wenn sie bei Arbeiten im Bereich der Trinkwasserhygiene von Anfang an eigene oder externe Sachkundige einbeziehen.

„Wir haben ein Problem, bitte helft uns“ – das ist eine häufige Aussage in E-Mails oder Telefonanrufen bei sachkundigen Personen für Trinkwasserhygiene. Dabei sind die Probleme vielfältig. Viele betreffen Neubauten, die direkt nach der Inbetriebnahme kontaminiert sind, andere entstehen nach Arbeiten im Bestand, wenn dem Installateur vorgeworfen wird, dass er durch seine Sanierungs- oder Anbauarbeiten für die Kontamination der gesamten Trinkwasserinstallation verantwortlich sei. In den meisten Fällen geht es um Pseudomonas aeruginosa oder Legionellen, die bei Untersuchungen des Trinkwassers gefunden wurden.



Die zuständigen Installationsunternehmen werden dann mit Fragen konfrontiert, die eigentlich längst im Vorfeld hätten abgeklärt werden müssen: Wurde eine Hygieneerstinspektion nach VDI 6023 ausgeführt? War die Inbetriebnahme regelkonform? Wurde im Rahmen der Erstbefüllung das dafür verwendete Wasser beprobt? Wurde vor Beginn von Sanierungsmaßnahmen im Altbestand auf vorhandene Mängel hingewiesen? Oder wurde zuvor die Wasserqualität des Altbaus überprüft?

Im Nachhinein nützen Verweise auf Zeitdruck oder geringes Budget genauso wenig wie Hinweise auf mündliche Aussagen des Bau-



herrn oder des Betreibers, es sei „schon alles ok“. Die Folgen sind: erhebliche Zusatzkosten, unbezahlte Schlussrechnungen, Regressansprüche verärgelter Bewohner, nachträgliche Auflagen von Gesundheitsämtern bis hin zu langwierigen Gerichtsprozessen.

Dies alles könnte sicherlich zum größten Teil vermieden werden, wenn von Anfang an (von der Planung bis zur Übergabe) notwendige Sachkunde mit eingeflossen wäre. Sind keine eigenen Sachkundigen für die allgemeine Trinkwasserhygiene greifbar oder ist durch diese eigenen Personenkreise eine Befangenheit gegeben, so könnten externe Sachverständige beauftragt werden, um baubegleitend die eigentlich selbstverständlichen Dinge zur Trinkwasserhygiene vorzugeben und zu überwachen. Zum Arbeitsfeld externer Sachkundiger könnten gehören: die Erstellung von Raumbüchern nach VDI 6023 Blatt 3 (inklusive der Einbeziehung/Beratung des Bauherrn), Prüfung der Planungsunterlagen, Risikoabschätzungen, falls erforderlich Unterstützung bei der Ausarbeitung eines Hygieneplans, Veranlassung regelmäßiger Trinkwasseruntersuchungen durch zugelassene Labore und Bewertung der Befunde, Hygieneerstinspektionen oder die Erstellung eines Anlagenbuches und viele weitere Punkte im Bereich der Trinkwasserhygiene.

Selbstverständlich bleibt es jedem Beteiligten unbenommen, sich zusätzliche Sachkunde im Bereich der Trinkwasserhygiene anzueignen. Hierzu werden von Schulungspartnern des VDI, den zuständigen Handwerkskammern und weiteren qualifizierten Vereinen und Institutionen regelmäßig Fortbildungskurse angeboten. Insbesondere VDI-Schulungen sind eine der bekanntesten Formen zur Weiterbildung im Bereich Trinkwasser. Beispielsweise unterscheidet man bei der VDI 6023 Sachkunde-Schulung die Kategorien A, B und FM. Diese Kategorien sind für unterschiedliche Zielgruppen vorgesehen, wie die Kategorie A für planende, ausführende, bauüberwachende und prüfende Tätigkeiten, Kategorie B für ausführende und überwachende Tätigkeiten und Kategorie FM für betreibende Tätigkeiten. Aktuelle Teilnahme-Voraussetzungen findet man bei den jeweiligen Schulungspartnern.

Der DFLW bietet zusätzlich auch die Schulung zur Risikoabschätzung in Trinkwasserinstallationen an, die sich vorzugsweise an die Fachkreise aus Handwerk, Planung und Sachverständige richtet. Nach erfolgreichem Abschluss einer geeigneten Schulung wird davon ausgegangen, dass der Teilnehmer für seine notwendige Tätigkeit im Bereich der Trinkwasserhygiene umfangreiche Kenntnis der Verordnungs- und Gesetzeslage sowie sämtlicher allgemein anerkannten Regeln der Technik (a. a. R. d. T.) vorweisen und somit seinen Beitrag zur Sicherstellung der Trinkwasserhygiene leisten kann.

Nur eine regelkonform geplante, gebaute und betriebene Trinkwasserinstallation schützt die Gesundheit von Nutzern und Verbrauchern dauerhaft. Deshalb ist die Trinkwasserhygiene nicht verhandelbar.

Ihr Partner für sauberes & sicheres Trinkwasser

Beratung · Inspektionen

Gefährdungsanalysen

CWH International GmbH · Hochstadenstr. 37 · 41469 Neuss

Telefon 0 21 37 92 86 259 · info@cwhi.de · www.cwhi.de

Wie der Staat die Elektromobilität steuerlich fördert

Der Umstieg auf klimafreundliche Mobilitätsformen wird bekanntermaßen durch diverse staatliche Steuervergünstigungen gefördert. Hier ein Überblick über interessante Regelungen, die Raum für Gestaltungsmöglichkeiten bieten.

„Super-Abschreibung“ von Elektrofahrzeugen
Im Rahmen des steuerlichen Investitionssofortprogramms vom 14. Juli 2025 hat der Gesetzgeber die steuerliche Behandlung von Elektrofahrzeugen neu geregelt. Kern der Reform ist § 7 Absatz 2a des Einkommensteuergesetzes. Hiernach können Elektrofahrzeuge (das heißt neben Pkw insbesondere Elektronutzfahrzeuge oder Lastkraftwagen), die nach dem 30. Juni 2025 und vor dem 1. Januar 2028 angeschafft (nicht: geleast) werden, statt der linearen oder degressiven Abschreibung alternativ arithmetisch-degressiv abgeschrieben werden. Im Jahr der Anschaffung (auch unterjährig) können demnach 75 Prozent, in den Folgejahren zehn, fünf, fünf, drei und zwei Prozent der ursprünglichen Anschaffungskosten abgeschrieben werden. Das E-Fahrzeug ist damit bereits nach spätestens zwei Jahren zu 85 Prozent abgeschrieben. Hierdurch lassen sich positive Auswirkungen für die Liquidität eines Betriebes erzielen.

Aufladen im Betrieb und Übereignung einer Ladevorrichtung durch Arbeitgeber
Bereits seit 2017 ist das kostenlose oder verbilligte Aufladen eines Elektro- oder Hybridfahrzeugs im Betrieb steuerfrei. Das gilt nicht nur für Dienstwagen, sondern auch für private Elektrofahrzeuge von Arbeitnehmern, die beim Arbeitgeber vor Ort geladen werden. Ebenso steuerfrei ist die zeitweise Überlassung einer betrieblichen Ladevorrichtung (Wallbox) für private Zwecke der Arbeitnehmer durch den Arbeitgeber. Diese Befreiung gilt sowohl für die Wallbox selbst als auch für etwaige Installations- und Wartungskosten. Die Ladevorrichtung muss hierfür jedoch im Eigentum des Arbeitgebers verbleiben. Schenkt oder subventioniert der Betrieb seinen Mitarbeitern eine Ladestation, können Arbeitgeber die Installationskosten oder den Zuschuss mit 25 Prozent pauschal versteuern. Die Befreiungen rund um die Überlassung einer Ladevorrichtung gelten allerdings nur, wenn die Zuwendung zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn erfolgt. Eine Gewährung im Wege einer Gehaltsumwandlung ist nicht möglich.

Aufladen von Dienstfahrzeugen außerhalb des Betriebs
Trägt der Arbeitnehmer die Stromkosten für ein elektrisches Dienstfahrzeug (zum Beispiel den Strom an der privaten Wallbox) selbst, können ihm diese Kosten als Auslagenersatz vom Arbeitgeber steuerfrei erstattet werden. Wurde das Fahrzeug vom Arbeitnehmer an einer öffentlichen Ladestation geladen, so waren die Kosten bislang grundsätzlich beleghaft nachzuweisen, um eine

Autor: Dipl.-Ökonom Thomas Leuchtges,
Steuerberater, Zertifizierter Berater für Immobilienbesteuerung und Immobilienverwaltung (IFU/ISM gGmbH)

KML Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG, thomas.leuchtges@kml-steuerberater.de

steuerfreie Erstattung zu ermöglichen. Alternativ konnte die Erstattung pauschal nach von der Finanzverwaltung vorgegebenen monatlichen Beträgen erfolgen.

Um die Erstattung in tatsächlicher Höhe vornehmen zu können, musste der Arbeitnehmer seinem Arbeitgeber den tatsächlich verbrauchten Strom sowie den individuellen Strompreis bzw. die Kosten je kWh nachweisen. Diese Regelung hat jüngst eine Änderung erfahren: Am 11. November 2025 hat das Bundesfinanzministerium ein Schreiben veröffentlicht, welches zum 1. Januar 2026 den Wegfall der bisher geltenden monatlichen Pauschalen regelt und modifizierte Nachweispflichten beziehungsweise alternativ die Möglichkeit der Anwendung einer sogenannten Strompreispauschale einführt.

Nutzt der Arbeitnehmer eine private Ladevorrichtung für ein vom Arbeitgeber zur privaten Nutzung überlassenes Fahrzeug und trägt er die Stromkosten selbst, so muss die Menge des geladenen Stroms künftig über einen stationären oder mobilen Stromzähler nachgewiesen werden. Als Strompreis gilt grundsätzlich der individuelle Vertragspreis des Arbeitnehmers mit seinem Stromanbieter. Der Arbeitgeber kann ab dem 1. Januar 2026 alternativ eine Strompreispauschale anwenden, die sich nach dem vom Statistischen Bundesamt halbjährlich veröffentlichten Gesamtstrompreis für private Haushalte richtet. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen sich jedoch kalenderjahresbezogen entweder für den Nachweis der tatsächlichen Kosten oder die Strompreispauschale entscheiden. Wird die pauschale Erstattung gewählt, sind damit sämtliche Kosten, die der Arbeitnehmer für Ladestrom trägt, abgegolten.

Vergünstigungen bei der Kfz-Steuer
Elektrofahrzeuge, die bis Ende 2025 zugelassen werden, sind bis zu zehn Jahre lang von der Kfz-Steuer befreit. Nach aktueller Rechtslage läuft die Befreiung Ende 2030 aus. Die Bundesregierung hat angekündigt, diese Steuerbefreiung bis 2035 zu verlängern. Nach Ablauf der zehn Jahre zahlen Besitzer von E-Autos nur etwa die Hälfte der für Verbrenner anfallenden Steuern. Für Plug-in-Hybride fällt weiterhin eine normale Kfz-Steuer an, die sich nach Hubraum und CO2-Ausstoß richtet. Von der Befreiung ausgenommen sind Hybridfahrzeuge, die einen zusätzlichen Verbrennungsmotor haben, sowie Elektrofahrzeuge, die mit einem Verbrennungsmotor als Reichweitenverlängerer (sog. „Range-Extender“) ausgestattet sind.

Fazit
Der Gesetzgeber hat attraktive steuerliche Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität geschaffen, die für Betriebe und deren Mitarbeiter interessant sein können. Zusätzlich sollten auch die außersteuerlichen Fördermöglichkeiten im Blick behalten werden.

Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG

Wir machen Steuerberatung ... anders!

Standort Mönchengladbach
Tel. 02161 82377-0 // Kaiserstr. 133 // 41061 Mönchengladbach

Standort Kempen
Tel. 02152 99392-0 // Donkring 71 // 47906 Kempen

info@kml-steuerberater.de // www.kml-steuerberater.de

Bauvertragliche Umlageklauseln

Ob Umlageklauseln im Bauvertrag wirksam sind oder nicht, hängt von der vertraglichen Gestaltung ab. Das zeigt ein Fall aus Berlin.

Die Praxis zeigt, dass gerade bei größeren Bauvorhaben der Auftraggeber versucht, die verbrauchsabhängigen Kosten wie Baustrom, Bauwasser, Bauwärme und so weiter auf die einzelnen Auftragnehmer umzulegen. Hierzu werden in der Praxis immer wieder entsprechende Umlageklauseln in den Verträgen vereinbart. Diese variieren, wobei aktuell nicht wenige Verträge Umlageklauseln von zwei oder drei Prozent in der Auftragssumme vorsehen. Gerade bei größeren Bauvolumen können solche Klauseln zu ganz erheblichen Abzugsposten führen.

Die Rechtsprechung hatte sich zuletzt vermehrt mit entsprechenden Klauseln und deren Wirksamkeit zu befassen. Hier exemplarisch ein Urteil vom 18. Juli 2025 des Kammergerichts Berlin (Aktenzeichen 21 U 176/24):

Zunächst musste geklärt werden, ob überhaupt eine Klausel-Prüfung erfolgen kann oder ob es sich bei den entsprechenden Umlageklauseln um Entgelt-Abreden handelt, die einer AGB-Kontrolle von vornherein entzogen sind. Das Kammergericht Berlin hat insoweit entschieden, dass es sich um eine Allgemeine Geschäftsbedingung des Auftraggebers handelt, die selbstverständlich einer Klausel-Kontrolle unterzogen werden kann. Weiter stellte das Kammergericht mit seinem Urteil fest, dass Umlageklauseln den Auftragnehmer dann unangemessen benachteiligen, wenn verbrauchsabhängige Kosten pauschal auf den Auftragnehmer umgelegt werden.



Gastautor: Dirk Nießner
Rechtsanwalt, Fachanwalt für
Bau- und Architektenrecht

BWS legal Rechtsanwälte
Partnerschaftsgesellschaft mbB,
niessner@bws-legal.de, www.bws-legal.de

Der Streitpunkt

In dem vom Kammergericht zu entscheidenden Fall waren die folgenden Umlageposten vertraglich vereinbart: Verbrauch von Baustrom und Wasser sowie Nutzung der Sanitäranlagen (2,35 Prozent), Bauheizung (1 Prozent) und Baustellenkoordination (1 Prozent). Dies führte zu einem Abzug in Höhe von 4,35 Prozent, der sich in tatsächlichen Zahlen auf einen Betrag in Höhe von 156.000 Euro aufsummierte, den der Auftraggeber von der Schlussrechnung in Abzug gebracht hatte.

Das Kammergericht Berlin entschied, dass die entsprechende Klausel den Auftragnehmer dann unangemessen benachteiligt, wenn der Wert von einem Prozent der Abrechnungssumme überstiegen wird. Ist die Klausel unwirksam, wird sie auch nicht auf ein Prozent reduziert, sondern fällt vollumfänglich weg.

Fazit

Gerade bei größeren Bauvorhaben kann es sich insoweit sehr wohl lohnen, die Verträge nach entsprechenden Klauseln zu durchsuchen und die Abzugsposten prüfen zu lassen.

Die Versorgungswerke informieren

Neuer Kraftfahrttarif: Sonderkonditionen fürs Handwerk

Die Signal Iduna hat ihren Kraftfahrttarif reformiert. Der neue Tarif enthält Neuerungen, die den Versicherten mehr Flexibilität, attraktivere Beiträge und einen Rundum-sorglos-Service versprechen. Für das Handwerk gibt es deutlich verbesserte Konditionen, so die Versicherung.



Kunden, die sich für dieses Paket entscheiden, steigt von zehn auf bis zu 15 Prozent.

Ganz neu im Portfolio ist die „Sorglos-Kasko Glas“. Dieses Zusatzprodukt richtet sich an alle, die eine vollwertige Werkstattbindung nicht benötigen oder nicht abschließen können. Letzteres ist insbesondere bei Leasingfahrzeugen oft der Fall. Abgedeckt sind ausschließlich Glasschäden. Im Schadenfall übernimmt ein spezialisierter Glaspartner die Reparatur. Das rechnet sich: Kundinnen und Kunden profitieren von einem Beitragsnachlass von bis zu fünf Prozent auf ihre Kaskoprämie.

Der neue Tarif wartet darüber hinaus mit deutlich verbesserten Konditionen für das Handwerk auf. So steigt der Beitragsnachlass je nach Tarifgruppe auf bis zu 20 Prozent. Zudem profitieren jetzt beispielsweise auch mitarbeitende Kinder des Chefs oder der Chefin von den Handwerksvorteilen. Damit unterstreicht der Versicherer sein Engagement für einen der wichtigsten Wirtschaftszweige Deutschlands und bietet als verlässlicher Partner des Handwerks einen handfesten Mehrwert.

Information und Beratung bei den Ansprechpartnern der Versorgungswerke:

Für Krefeld und den Kreis Viersen
Udo van Rühl, Regionalmanager Signal Iduna Gruppe
☎ 0163/8046453

Für den Rheinkreis Neuss
Oliver Becker, Regionalmanager Signal Iduna Gruppe
☎ 0172/2448185

SCHLEGEL GRUPPE

QUALITÄT VERBINDET!

SCHLEGEL GRUPPE
FINDLER | LANGE | SARX | SCHLEGEL

Ihr Elektrofachgroßhandel
für Industrie und Handwerk
www.schlegel-gruppe.de

Creditreform

ES BELASTET MICH, WENN MEINE KUNDEN NICHT PÜNKTLICH ZAHLEN.

„WIR KÜMMERN UNS GERNE FÜR SIE DARUM.“

Bares Wissen ist für Ihr Unternehmen genauso wertvoll wie Geld. So verstehen Sie Ihre Kunden besser und wir managen Ihre Forderungen noch erfolgreicher.
Inkasso geht am besten gemeinsam.

QR Code

Creditreform in Ihrer Nähe:
Mönchengladbach 02161 6801-90
Neuss 0211 1671-671
info@moenchengladbach.creditreform.de
www.creditreform.de/moenchengladbach/inkasso-wissen

SCHUG
Containerdienst GmbH

GERHARD SCHUG
Hanns-Martin-Schleyer-Str. 17 · 41564 Kaarst
Tel. 02131 / 59 13 37
www.container-schug.de

Ob Bauschutt, Baumisch- oder Gartenabfälle,
Altholz, Sperrmüll oder Bodenaushub – wir entsorgen alles,
was Sie nicht mehr haben möchten.

Steinrueck

Beschläge + Konzepte
www.steinrueck.de

Facebook, Instagram, LinkedIn icons

Tel.: 0211-6905-0
duesseldorf@steinrueck.de



Meldepflichten: IKK classic unterstützt Betriebe

Für viele Betriebe bedeutet jede gesetzliche Neuerung bei den Sozialversicherungsmeldungen mehr Aufwand und mehr Risiko. Mit den Änderungen zum Jahreswechsel 2025/26 steigt die Gefahr von Fehlern, die teuer werden können. Die IKK classic unterstützt ihre Firmenkunden deshalb mit einem Servicepaket: dem IKK Infoportal für Arbeitgeber plus persönlicher Beratung.

Firmenkunden erhielten mit dem Infoportal nicht nur aktuelle Informationen, sondern echte Arbeitserleichterung, verspricht die IKK classic. Mit übersichtlichen Checklisten und Fristenkalendern könnten die Betriebe immer auf dem neuesten Stand sein. Zudem hätten sie direkten Zugang zu digitalen Tools für Meldungen im Sozialversicherungssystem. Als weiteren Vorteil nennt die Kasse „Sicherheit durch persönliche Expertenberatung“, und zwar telefonisch, online oder im Betrieb.

Insgesamt Sorge das Portal für weniger Fehler und weniger Zeitverluste – und schaffe somit mehr Raum fürs Kerngeschäft, erklärt die IKK classic. „Unsere Firmenkunden wollen schnell Klarheit und einfache Lösungen. Genau das bietet unser Infoportal: verständlich, praxisnah und rechtskonform. Damit haben Betriebe die Sicherheit, ihre Meldepflichten jederzeit korrekt zu erfüllen – ohne unnötigen Stress“, sagt IKK-Regionalgeschäftsführer Bernd Walter.

Besonders kleinere Handwerksbetriebe profitierten. In Deutschland gebe es mehr als 3,3 Millionen Handwerksunternehmen, die im Tagesgeschäft kaum Spielraum für Bürokratie hätten. Wer hier Zeit bei der Administration spare, schaffe Vorteile im Wettbewerb. Die IKK classic begleitet Unternehmen Schritt für Schritt – von der Sofortmeldung eines neuen Auszubildenden bis zur Jahresmeldung der Belegschaft.

Für Firmenkunden bedeute das: weniger Risiko, mehr Effizienz und langfristige Entlastung. „Wir bieten Betrieben nicht nur Informationen, sondern echte Werkzeuge zur effizienten Abwicklung. Dabei unterstützen wir sie individuell – telefonisch, digital oder vor Ort“, sagt Bernd Walter.

Alle Services zur einfachen Erfüllung der Meldepflichten sind zu finden unter: www.ikk-classic.de/fk/pw/infoportal-arbeitgeber



Demographischer Wandel, technischer Fortschritt und globale Trends – wir beraten Sie in allen Fragen rund um die Themen Mitarbeitergewinnung und Fachkräftebindung. Sprechen Sie uns gerne an!



Anke Erhardt
Projektleiterin Fachkräfte & Talente
Telefon: +49 (0) 21 62 - 81 79 - 116
anke.erhardt@wfg-kreis-viersen.de

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Viersen mbH
Willy-Brandt-Ring 13
41747 Viersen



wfg-kreis-viersen.de/fachkraefte-talente

THELEN | DRIFTE
Das Beste für Ihr Zuhause.



Jetzt
Beratertermin
vereinbaren:



Maßgeschneiderte Küchen- und Wohnkonzepte

So individuell wie Sie!

Wohnen ist ein Erlebnis – wir verstehen die Gestaltung Ihres Lebensraumes als etwas ganz Persönliches. Seit Jahrzehnten begeistern wir unsere Kunden mit der individuellen Einrichtung ihrer Wohnräume, Küchen, Häuser und Objekte. Mit unserer Erfahrung, mit unserem Verständnis für Ihre Bedürfnisse und mit unserem handwerklichen Können planen, entwickeln und realisieren wir Raumkonzepte, die nur für Sie gemacht sind. Sie sind immer etwas Besonderes.



NETTETAL DÜSSELDORF MOERS

www.thelen.de

DIE RENAULT NUTZFAHRZEUGE

mit den SDH Aktionskonditionen sparen.



ab
mtl. leasen **159,00 €**

**z.B. Renault Kangoo Rapid III
Advance L1 Blue dCi 95**

Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 159,00 €; brutto inkl. gesetzl. USt. 189,21 €; Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,00 €; brutto inkl. gesetzl. USt. 0,00 €; Laufzeit 60 Monate, Gesamtlauflistung 25.000 km. Ein Angebot für Gewerbetreibende/-innen der Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.01.2026 und nur mit SDH Abrufschein. Abb. zeigt Sonderausstattung.



DRESEN
Automobile Vielfalt

Autohaus Louis Dresen GmbH
Moselstr. 11 | 41464 Neuss | Telefon: 02131 597 40 86
Untergath 171 | 47805 Krefeld | Telefon: 02151 997 45 51
E-Mail: Werbung-Renault@dresen.dealerdesk.de